

Martin Luther: Annotationen zu Melanchthons Pauluskomentaren (um 1536).

Text und Kommentar

Von Jun Matsuura

Ulrich Köpf nachgereicht zum 70. Geburtstag

Auf dem 7. Internationalen Lutherforschungskongress in Oslo (August 1988) und dann ausführlicher im Kongress-Berichtband LuJ 57 (1990)¹ hat Ulrich Bubenheimer auf drei Komplexe von bis dahin unbekannten Luther-texten aufmerksam gemacht, unter anderem auf diejenigen im Sammelband ETh 470a des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg, der sich durch den Wittenberger Einband mit dem Supralibris »M L 1535« als aus Luthers Besitz stammend ausweist² und folgende drei Melanchthondrucke vereinigt:

COM||MENTARII IN EPISTO||LAM PAVLI AD|| ROMANOS,
RE=||cens scripti a|| PHILIPPO MELAN.|| ANNO.|| 1.5.3.2.||
Wittenberg: Joseph Klug. 8° (VD16 M 2741)

SCHO=||LIA IN EPISTO=||lam Pauli ad Colossenses|| iterum ab autore
re=||cognita.|| PHIL. MEL.|| M. D. XXXIII.|| Wittenberg: Joseph Klug.
8°. (VD16 M 4191)

DIDYMI FA=||uentini aduersus Thomam Pla||centinum pro Martino||
Luthero Theolo||go Oratio.|| [Straßburg: Johann Knobloch der Ältere]
1521. 8°. (VD16 M 2439)³

Luthers Eintragungen finden sich darin zum Römerbriefkommentar (sechs Notizen und einige Markierungen) und zu den Scholien zum Kolosserbrief (eine Notiz mit Markierung).

Zur Frage der Datierung der Eintragungen gibt es außer den Erscheinungsjahren der Kommentare Melanchthons als den eindeutigen *Termini post quos* nur wenige Anhaltspunkte. Außerdem lässt sich annehmen, dass der Band im Jahre 1535 eingebunden wurde. Es ist natürlich möglich, dass die Notizen (zum Teil) noch im ungebundenen Zustand eingetragen wurden; für den Römerbriefkommentar ist sogar dokumentiert, dass er Luther – wie ohnehin naheliegt – überreicht wurde.⁴ Allerdings ist keine einzige Notiz am Seitenrand beschnitten, was bei dem kleinen Format mit engen Rändern eher für Eintragungen in das bereits gebundene Buch sprechen mag; das träfe vor allem auf die längste, mit roter Tinte geschriebene Notiz auf Bl h 6 r zu, die den oberen und besonders den rechten Rand der Seite beinahe ausfüllt (siehe Abb. 1). In inhaltlicher Hinsicht kann ins Gewicht fallen, dass die zugespitzt negative Charakterisierung der *contritio* als etwas, was das Gegenteil von Gnade verdiene (Bl O 5 r, mit brauner Tinte), vor allem in den Disputationen der Jahre 1536/37 Entsprechungen hat (siehe Exkurs 1). Die Verwendung zweier Tinten legt zwar nahe, dass die Eintragungen der braunen und der roten Tinte auch zeitlich nicht ganz zusammenfallen. Dabei sind jedoch keine Indizien für größere Zeitabstände vorhanden. So kommen die Jahre um 1536 als der wahrscheinlichste Zeitraum der Eintragungen in den Blick.

Während die zahlreichen Annotationen zu den *Opera Omnia* von Hieronymus mit den *Scholia* von Erasmus (Basel: Johann Froben 1516; VD16 H 3482), die Bubenheimer bekannt gemacht hat, durch Martin Brecht und Christian Peters als Bd. 8 des AWA eine Edition erfahren haben,⁵ ist es für diese wenigen Eintragungen zu Melanchthon bisher bei der Mitteilung zweier Notizen in Bubenheimers Aufsatz geblieben.⁶ Dabei sind die mit roter Tinte geschriebenen »Glossen auf Bl. h 6^{r/v} [...] so stark abgeblaßt«, dass sie auf dem Mikrofilm »nicht zu lesen« waren.⁷ Diese Angabe Bubenheimers kann bestätigt und dahingehend ergänzt werden, dass sie zum nicht geringen Teil auch am Original selbst fürs bloße Auge kaum entzifferbar sind.

Obwohl es sich um nur wenige kurze Notizen handelt, beanspruchen sie als unmittelbare Dokumente von Luthers Lektüren melanchthonischer Exegese durchaus das Interesse der Forschung.

Bekanntlich hat Luther Melanchthons Bibelauslegungen, insbesondere seine Pauluskommentare, außerordentlich hochgeschätzt. Er war es, der die ersten Kommentare Melanchthons gegen dessen Intention und mit einer Vorrede in Form eines humorvollen Briefs an ihn drucken ließ (*Annotationes in epistolam ad Romanos unam et ad Corinthios duas* 1522).⁸ Da Melanchthon den Bitten um die Veröffentlichung nicht nachkomme, wolle Luther sein Dieb sein und so genannt werden, ohne Furcht vor seinen Klagen und Anklagen, die zu erwarten seien.⁹ Denn über Paulus habe niemand besser geschrieben als Melanchthon; verglichen mit seinen Annotationen seien die Kommentare von Hieronymus und Origenes albernes Gerede: Diese hätten mehr eigene Gedanken als Paulinisches oder Christliches weitergegeben, während nun Melanchthon zur Schriftlektüre und Erkenntnis Christi selbst anleite.¹⁰ Seinen Johanneskommentar (*Annotationes in Euangelium Iohannis* 1523) gab er anschließend ebenso »*frustra renitente autore*« zum Druck.¹¹ Nachdem Drucklegungen weiterer Kommentare durch fremde Hände folgten, waren die *Scholia in epistolam Pauli ad Colossenses* (1527) der erste Bibelkommentar, den Melanchthon selbst veröffentlichte.¹² Und als ihre zweite, revidierte Auflage (1528)¹³ durch Justus Jonas ins Deutsche übertragen und herausgegeben wurde (1529),¹⁴ gab Luther dem Buch folgende Worte mit auf den Weg, die die Bücher Melanchthons entschieden über seine eigenen stellen:

Da habt yhr aber mal ein feines nützlichs buch mein lieben freunde / nemlich S. Paulus Epistel zu den Colossern / mit Magistri Philippi Melanchtons anweysung vnd vnder-richt / darynn gar fein kurtz / vnd doch deutlich vnd reichlich gefasset ist / was ein Christliche lere vnd leben sey / das wol dis büchlin ein gros buch / vnd widderumb dis buch ein klein büchlein heissen mag / vnd ein yeder bey sich ym busem / als seinen Christlichen schatz / teglich zu vben tragen kan / Ich hab zwar¹⁵ selbs / solche Magistri Philipps bücher lieber / denn die meinen / sehe auch lieber die selben beyde ym lateinischen und deudschen auff dem platz / denn die meinen.¹⁶

Zum Erscheinen des Römerbriefkommentars sodann ist das Wort überliefert: Lebte Augustinus noch, würde er sich freuen, dieses Buch zu lesen, auch wenn er darin oft kritisiert werde.¹⁷ In einer anderen Äußerung über Tisch weist Luther zwar darauf hin, dass sich Melanchthons Kommentar auf einen einzigen Aspekt der Glaubensgerechtigkeit, nämlich das Thema Zweifel (*argumentum de dubitatione*) konzentriere und andere nicht be-

handle, gibt ihm aber sogleich eine volle Unterstützung: »es ligt auch alls daran«, dass das Herz nicht am Wohlgefallen Gottes zweifle.¹⁸

Und gerade diese beiden Kommentare stellt er voran, wenn er Melanchthons »göttliche Bücher« aufzählt (1540):

*Philippus scripsit bonos libros, et nemo melius scribet de poenitentia. Et epistola ad Romanos et Colossenses et loci communes, das sindt göttliche bucher, vnd die confessio vnd apologia! Ach, wie fein istz studiren weder vor zeiten!*¹⁹

Andererseits: Der Zeitraum um 1536 fällt in die Zeit der ersten öffentlichen theologischen Spannungen zwischen Luther und Melanchthon, ja der beginnenden offenen Auseinandersetzungen zwischen ihren Schülern (vgl. Exkurs 1). Die nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Bemerkungen Luthers zu Melanchthons Paulusexegese eben aus dieser Zeit verlangen daher alle Aufmerksamkeit, um herauszuhören, wie er damals die Exegese seines jüngeren, aber größten Mitarbeiters für sich las und beurteilte.

So seien im Folgenden diese unmittelbaren Eintragungen zu den beiden Kommentaren Melanchthons in einer Miniatur-Edition herausgegeben.²⁰

Die Notizen selbst und die Bezugstexte der Notizen und Markierungen sind möglichst originalgetreu abgedruckt worden. Die ungewöhnliche Verwendung des kursiv gestellten *Garamond* für die Bezugstexte gehört dazu, da es der schlanken kursiven Type ungefähr nahekommt, die bei kleinformatischen Büchern der Zeit gern zur Platzersparnis eingesetzt wurde; die Überschriften dagegen sind in den fraglichen Drucken nicht kursiviert, was hier ebenso übernommen ist. Dabei ist die Buchstabenform langes s nicht wiedergegeben, wohl aber ß als Ligatur von einem langen und einem kurzen s. Auch die Zeilenfälle sind sowohl für die Luthernotizen wie für die Bezugstexte bezeichnet (mit |), was bei diesen kurzen, in enge Ränder des kleinen Bandes eingetragenen Notizen sinnvoll schien, um einen Eindruck von der Eintragungsweise zu vermitteln. Die Interpunktionen sind Ergänzungen des Herausgebers.

Nicht nur die Verblassung, sondern insbesondere die nicht ganz sorgfältige Schreibweise erlaubt stellenweise keine eindeutige paläographische Entscheidung. In solchen Fällen wird außer inhaltlichen Überlegungen der Sprachgebrauch Luthers (und seiner Druckbearbeiter) herangezogen; die Be-

lege dafür werden in den Sachanmerkungen untergebracht, während die Hinweise auf den paläographischen Befund ihren Platz im Textapparat haben.

Die Stellenangaben zum Text des Römerbriefkommentars nach Kapitel und Blatt sind ergänzt durch Seiten und Zeilen in der kritischen Edition der Melanchthon-Studienausgabe, die zum Verständnis dieses Textes wertvolle Hilfen bietet:

Römerbrief-Kommentar 1532. In Verbindung mit G. EBELING hg. v. R. SCHÄFER (Melanchthons Werke in Auswahl V), 1965 [= SCHÄFER].

Die Kolosser-Scholien, die nicht in das *Corpus Reformatorum* aufgenommen worden waren,²¹ wurden erst in der Studienausgabe nach dem Erstdruck ediert.²² Jedoch gilt Luthers Notiz einer Stelle, die in der revidierten Ausgabe Wittenberg 1528 neu gefasst²³ und in der vorliegenden »wiederum vom Autor revidierten« (*iterum ab auctore recognita*) Ausgabe von 1534 unverändert beibehalten wurde. So muss die Stelle ohne ergänzende Angaben in einer modernen Edition bleiben. Es sei darauf hingewiesen, dass alle drei in dem Sammelband enthaltenen Drucke – wie auch die in den Anmerkungen zitierten – über die VD16-Online Datenbank in Digitalisaten zugänglich sind.

Der Kommentar in den Anmerkungen, die zum Teil wegen ihres Umfangs und ihres notwendigerweise leicht interpretierenden Zugs als Exkurse dargeboten werden, trägt – außer den bereits erwähnten Erläuterungen zu Entscheidungen über die Textkonstituierung und den Bibelstellennachweisen sowie den sonstigen Belegen – je nach Bedarf und ohne Vollständigkeitsanspruch Vergleichsmaterial aus Luthertexten, Melanchthons Kommentar als Bezugstext, scholastischen Traditionen als theologiegeschichtlichen Vorgaben sowie Texten der protestantischen Orthodoxie als neuen, nach-reformatorischen Traditionsbildungen zusammen. Damit werden die wenigen kurzen Notizen Luthers ins Licht vielfältiger Kontexte gestellt.

Abkürzungen im Textapparat

aoR *am oberen Rand*
alR *am linken Rand*
arR *am rechten Rand*
auR *am unteren Rand*
Hs *Handschrift*

Commentarii in epistolam Pauli ad Romanos

Bl I 3 r Widmungsschreiben an Kardinal Albrecht von Brandenburg [26,18–20]

[Bl I 2 v] *Hæc est uere* [Bl I 3 r], λογική λατρεία *uerbum Dei cognoscere, amare, | amplecti, illustrare, sequi, adhibere in consilium de | omnibus uite casib. ac negocijs.*^a

λογική λατρεία^b [nicht Lu]

Bl O 5 r CAP. VI.²⁴ [200,25–27. 201,15–17.27–30. 202,11–25]

[Bl O 3 v] *Estque hæc summa argumenti. Iu-|stificatio non contingit sine pænitentia. [...]* [Bl O 4 r] [...] *Voco autem pænitentiam | Ecclesiastico more conuersionem impij, eiusque | conuersionis præcipuas partes duas pono. Con- [Bl O 4 v] tritionem & fidem. [...]*

Consistit igitur pænitentia in his duab. par-|tibus, in mortificatione.^c *Et ut τα καινα dicam | κοινως mortificatio significat contricionem, hoc | est, ueros terrores consciencie, qui existunt ag-|nito peccato. [...]* [Bl O 5 r] [...] *Aliud significat mor-|tificatio apud Paulum uidelicet ueros terrores in | quib. consciencia luctatur cum iudicio atque ira Dei, | Nec est metaphora morum mutacionem tantum | significans. Sed hi terrores oppri-merent atque oc-|ciderent nos, nisi sustentarentur atque erigerentur | animi promissione Christi. Ita Paulus proprie | appellat mortificationem, terrores qui mortem af-|ferunt, nisi Euangelio erigatur animus.*

Vivificatio e regione significat fidem | hoc est fiduciam misericordie qua certo statui-mus no-|bis remitti peccata propter Christum, non pro-|pter nostram contritionem, aut bona opera.^d

Et hec est differentia con|tritionis nostrę al| contritione papi|starum, qui eam| dignam iudicant| gratia ex suo me|rito. Nos Etsi| precedere²⁵ gra-

a Unterstreichung mit vermutlich derselben (braunen) Tinte wie die Notiz; mit breiter Feder wenig sorgfältig geschrieben, so dass sie sich von den durch zusammengehörige Notizen gesicherten Unterstreichungen Luthers unterscheiden; wohl nicht Lu

b arR mit brauner Tinte; η mit accentum grave; Tinte ähnlich wie die sonstigen Luther-notizen, aber die Buchstabenformen λογ vermutlich gleich mit der eindeutigen Fremd-notiz λογζόμεθα auf Bl. XVI [= B 8] v der Scholia in epistolam Pauli ad Colosenses

c mortificatione] mortificatione et vivificatione, SCHÄFER, bereits im Hagenauer Nach-druck 1533 (VD16 ZV1967) ist die Stelle korrigiert (Bl P 4 r)

d Unterstreichung mit vermutlich derselben Tinte wie die Randnotiz

tiam| dicimus,^e tamen non me|reri eam dicimus| immo contrarium
me|retur,^f propter de|sperationem etc.^{26g}

*Non | enim potest opponi ira Dei dignitas nostrorum ope-|rum. Et stultissimum est quod
dicunt scolastici,| imperiti homines, propter contritionem remitti| peccata, cum dolores
illi contricionis uere extin-|guerent & perderent homines, nisi accederet fi-|ducia miseri-
cordiae. Neque uero est metaphora in| uerbo uiuificationis ad mores pertinens. Sed fi-|du-
cia illa de qua tocies dicimus, uere liberat a| morte, & reddit uitam, & quia spiritum
sanctum| affert, simul concipiunt pectora spiritualem ui- [Bl O 5 v] tam et motus legi Dei
consentientes. Nec tantum| semel fieri mortificatio & uiuificatio debent, Sed| durare hoc
certamen debet donec aboletur hoc| uiciosum corpus.*

Bl O 8 v

[206,30–207,17]

[Bl O 8 r] Qui mortuus est, iustificatus est a peccato.²⁷

*Gnome est, quæ syllogismo rite disposito, fit| prima syllogismi propositio, quam ego
supra his [Bl O 8 v] uerbis posui Mortua natura non est efficax.²⁸ Et| Phrasis in uerbo
iustificatus obseruari debet.| Non est .n [= enim] sententia mortuum deinceps iustum|
esse. Loquitur hic Paulus de operum iusticia| ideoque est usus sententia civili de operibus.
Fur la-|queo strangulatus, desinit furari. Et sicut graeci| dicunt νεκρὸς οὐ δάχνει²⁹ Ita
dicit mortuum esse| iustificatum a peccato, hoc est liberatum, uacuum| a malis operibus.
Illa autem est iusticia operum, ut| & iuris consulti definiunt, neminem laedere. Satis|
apparet Pauli dictum hoc modo ciuilitate intellec-|tum, nihil habere incommodi. Itaque
nihil opus est| procul querere [sic!] subtiliorem interpretationem. Si-|quis tamen uolet
argute interpretari, forensi more| iustificatum exponat pro punito. Ita impii mortui| sunt
iustificati a peccato id est sustinent pœnam| peccati. Et quidem impij manent in pœna &|
morte æterna. Sed in pijs etsi natura uitiosa mor-|tificatur, tamen interim ipsi fide erigun-
tur & libe-|rantur ex pœna & morte æterna. Sed hac argu-|ta interpretatione nihil opus
est. Satiùs est gno-|men ciuilitate^h intelligi, præsertim cum hic de ciuili| iusticia, uidelicet
de iusticia operum dicatur.*

Vel generaliter | de arbore simul | cum fructibus.³⁰ⁱ

e ,| / Hs

f ,|. Hs

g arR mit brauner Tinte; abgedruckt bereits bei BUBENHEIMER (s. Anm. 1), 237 Anm. 68

h eine sehr leichte Unterstreichung mit vermutlich derselben Tinte wie die Randnotiz

i alR mit brauner Tinte

[Bl P r] Peccatum vobis non domina-|bitur.³¹

*Consolatio & promissio est. qd. [sic!] Etsihorta|tur uos indignitas uestra ad dubitationem & ad desperationem, tamen erigite uos fide, & statuete|Christum potentio-rem esse peccato, certo sentiatis|uos placere Deo, non propter uestram puritatem,|sed propter Christum. Nefas est de Christi pro-|missione dubitare, uocare in dubium, & accusare mendacij promissionem Christi. At Christus pollicitus est nobis remissionem peccatorum, pronun-|ciat nos esse filios Dei, etiamsi indigni simus, mo-|do ut confidamus ipsius misericordia. Hanc promissionem Christi multo pluris facere debemus|quam nostram indignitatem. Et diligenter inculce-|mus nobis hanc ipsam promissionem. Peccatum [Bl P v] uobis non do-
minabitur, eamque opponamus dubita-|cioni nostræ, & erigamus nos fide ac statuamus|nos certo placere Deo propter Christum, etiamsi|sentimus nos indignos esse. Hanc fidem in inuoca-
cione exerere [sic!] & exercere debemus in omnib.¹ ne-|gocijs ac periculis.*

In der Überschrift DE LEGIS ABROGACIONE »NE« mit dicker Tinte nachgezogen [Lu?].^k

[Bl a 7 v] Per peccatum damnauit pec-|catum in carne.³²

*Postea dicit Christum factum esse hostiam|et nobis promeritum esse reconciliatio-
nem. uoca-|tur enim hostia quæ subit pœnam peccati, eamque [Bl a 8 r] persoluit, & sa-
tisfacit pro peccato, & recon-|ciliat Deum. At solus Christus talis hostia|est. uerum hostiæ
in lege tantum similitudi-|ne quadam sic appellabantur, quia significabant^l|Christum
uenturum, nec satisfaciebant pro pecca|to, nec merebantur remissionem peccatorum, nec
reconciliabant Deum.*

Erat enim tota lex|figura,³³ vt testatur|Exo <24> 25 apertis &|non figu-
ratis verbis|Vnde vt omnia facias|secundum Exemplar, quod vi|disti in
monte Ebre.|8. Vbi explicatur.^{34m}

j Unterstreichung mit ähnlicher (brauner) Tinte wie bei Luthers Notizen; allerdings nicht so sorgfältig wie sonstige Unterstreichungen im Zusammenhang mit einer Notiz

k Urheberschaft nicht sicher auszumachen; die (braune) Tinte ist jedoch ähnlich wie die der Luthernotizen

l Unterstreichung mit vermutlich derselben Tinte wie die Randnotiz

m arR von der Höhe der Zeile est. uerum [...] similitudi – bis zu der Höhe der Zeile ter Christum. [...] Norant enim; mit brauner Tinte

*Hæc enim conpetunt [sic!] uni Christo, Et conseq̃uebantur pij in po-|pulo remissio-
nem peccatorum, non propter illas suas ceremonias ex opere operato, sed prop-|ter Chris-
tum. per fidem in illum. Norant enim| cum promissum esse, ut per eum reconciliaretur|
Deus. Interim utebantur his ceremoniis, non ut| precio pro peccatis, sed ut spectaculis quæ
ad-|monebant eos de uenturo Christo.ⁿ*

Bl a 8 v

[229,10–18]

*Est igitur sen|tentia. per peccatum, id est per hostiam Christum| demanauit pecca-
tum in carne, id est aboleuit pec-|catum in hominibus, dicit autem diserte, damna-|uit,
ut significet ius peccati sublatum esse,^o hoc| est reatum, uidelicet ne accuset, ne irroget
pœnam| mortis & inferni. ut siquis dicit tyrannum dam-|natum esse, hoc est uis &
potenciam ei ademptum| esse ne nocere possit. [...]*

Bl b v

[231,7–21]

Vt impleretur iustificatio legis in| nobis.³⁵

*Sic intelligunt, Christum sua morte promeri-|tum esse, ut detur nobis Spiritus sanc-
tus, ut postea| legem facere possimus. Hoc vere, sed non in| loco dicitur. Etsi enim datur
Spiritus sanctus, ut le-|gem faciamus, tamen non propterea legi satisfi-|t. nec iusti sumus
illa legis implecione, quæ sequitur re-|generationem. Quare sic accipiendus est Paulus,
Christum pro nobis datum esse, ut per eum re-|putemur iusti,^p eciamsi ipsi non satisfaci-
mus legi. sed [Bl b 2 r] aliena implecio donatur & imputatur nobis,| Ita lex impletur in
nobis, ut it dicam, imputatiue.*

Bl e 2v

Cap. VIII [v. 28] [263,25–264,3]

*Alij sic interpretantur, consumacio [sic!] certa seu| constituta inundabit iusticiam.³⁶
Hæc lectio habet|^q→eandem sentenciam, quod populum certo periturus-| sit, & tamen
tunc iusticia exuberatura sit. uide-|licet, quia Christus tunc uenturus est & reuelatu|rus
remissionem peccatorum & uitam æternam.| Porro si tunc exuberabit iusticia, ergo aliqui
in| interitu populi erunt salui.*

n Unterstreichung mit vermutlich derselben Tinte wie bei der Randnotiz

o Unterstreichung mit vermutlich derselben braunen Tinte wie bei Luthers Notizen

p eine leichte Unterstreichung, jedoch mit vermutlich derselben braunen Tinte wie bei Luthers Notizen

q → Anstreichung alR zu dieser Zeile mit einer ähnlichen braunen Tinte wie bei Luthers Notizen

Vt probetis quæ sit uoluntas dei| bona, bene placens, et perfecta³⁷, [sic!]
in se ipsa^r

Voluntas Dei est bona, beneplacens, perfecta.|
in nobis

In Nobis est bona, dum| experimur quam vtile sit,| etiam si caro mur-
muret,^s| nos ita mortificari^t. Beneplacens, quam iucun|dum sit propter
deum tristari ita vt optemus| affligi, quia consolatio semper maior suc-
cedet^u.| Perfecta, vt etiam gloria|mur & insultemus af|fligationibus^v
quasi nostris ser|uis^w & cooperantibus^x ad | <salu...>^y
Trigonusculum³⁸| quia sic tria ista| sunt vnum.^z

Vtilitas est discere^{aa}| bonum esse humiliari.| Iucunditas est scire| quod
hoc sit gratiss[imum]| Deo. Perfectio^{ab} quod| per hoc erudimur| omnia
nobis cooperari| in bonum³⁹ Et^{ac} plac[er]^{e4oad}| fieri inconueniens^{41ac}
perfectis^{af} | super omnia.^{42ag}

r in se ipsa] *ziemlich verblasst*

s etiam si caro murmuret] *wohl nachgetragen (der Zeilenabstand zwischen experimur [...] sit und nos [...] iucun der übliche in dieser Notiz)*

t mortificari] *bei f die obere Schleife und die untere Länge sehr dünn und stark verblasst*

u succedet] *oder: succedit*

v affligationibus] *af stark verblasst*

w seruis] *sehr stark verblasst*

x cooperantibus] *besonders in der zweiten Hälfte stark verblasst*

y nach u Rasur; in den nächsten Zeilen Trigonus, quia sic tr sowie sunt auf der Rasur

z Vom Anfang bis bona, beneplacens, perfecta aoR bis in den rR hinein, dann arR weiter bis quam iucun, dann die zwei Zeilen dum sit [...] succedit links bis zur Hälfte des Druckspiegels in den Zwischenraum zwischen dem vorangehenden Absatz und der Überschrift reichend, dann wieder arR bis zur Höhe der Zeile [men]tis est noua Dei notitia, qua statuimus Deum; mit roter Tinte

aa discere] *ziemlich verblasst*

ab Perfectio] *oder: Perfectum*

ac Et] *E flüchtig geschrieben und verblasst*

ad placere] *flüchtig geschrieben und stark verblasst: bereits c nicht ganz sicher; in der Mitte unlesbar, jedoch sicherlich ohne Ober- und Unterlänge; der letzte Buchstabe wohl nur als e zu lesen, jedenfalls nicht als s*

ae inconueniens] *ings mit Querstrich über 9s Hs; vgl. A. CAPPELLI, Dizionario di Abbreviature latine ed italiane, 1973, 81 (9s)*

af perfectis] *fectis, besonders s, stark verblasst*

Simplicissima erit sententia, si intelligatur| de uoluntate Dei in præceptis, quasi dicat, ita re-|nouamini, ut discatis^{ah}quid uelit, quid præcipiat| Deus, quid placeat Deo. Nam renouatio men-|tis est noua Dei noticia, qua statuimus Deum| uere respicere nos, irasci peccato, & ignoscere| credentibus, & exaudire inuocantes ipsum. Itaque| cum renouamur discimus timere Deum, & cre-|dere Deo, inuocare Deum in afflictionibus, Hæc| enim præcipit, his cultibus delectatur. Atque hæc| precepta non intelligit mens, nisi renouata, quid| sit timor, quid sit fides, quid sit inuocatio. Alij| sic interpretantur, non de uoluntate in preceptis,| sed de euentu, ac uoluntate Dei erga nos, quasi| dicat, ut experiamini quod Deus uicissim uobis| bene uelit. uos exaudiat in afflictionibus. Nam| cum in afflictionibus experimur nos exaudiri, nos| erigi & adiuuari, intelligimus nos Deo curæ esse,| [Bl h 6 v] Deum nobis bene uelle. sicut in Psalmis sepe te-|statur Propheta, se in afflictione uere experiri,|quod Deo curæ sit. quod Deus ipsum exaudiat. ut Psal. 117. De tribulatione inuocaui dominum,|& exaudiuit me. Psal. 4. Dominus exaudiet| me, cum clamaui ad eum. Hæc interpretatio| non procul abest a superiore. Iubet enim ut fi-|des crescat, & subinde magis magisque statuamus| Deo nos curæ esse, nos exaudiri a Deo. Hoc cum fit, crescit noticia Dei, & uerius intelligun|tur precepta Dei, seu quid sit timor, quid sit fi-|des, & quomodo Deus coli uelit.

Verum est, Quia volun|tas actiua Dei⁴³ est | precepti⁴⁴ i. e. vult nos | tales effici, qui pre|cepta eius impleant | i. e. diligant, glorien|tur, superbi-
ant, trium|phent in deo contra omnia super omnia^{ai}

ag arR auf der Höhe der Zeilen cum renouamur discimus timere Deum & cre- bis bene uelit. uos exaudiat in afflictionibus. Nam; mit roter Tinte

ah nun folgende vier Unterstreichungen mit vermutlich derselben roten Tinte wie die Randnotiz

ai alR von der Höhe der Zeile non procul abest [...] ab; die letzte Zeile ragt ab omnia in den Zwischenraum zwischen dem mit dem abgedruckten Text endenden und dem darauf folgenden Absatz hinein und endet über dem ersten Wort des neuen Absatzes Atque [es folgt: hec precepta hactenus tradita, ut hostiæ fiamus, ut discamus uoluntatem Dei, pertinent ad primam tabulam.]; mit roter Tinte

Scholia in epistolam Pauli ad Colossenses iterum ab auctore recognita.

Bl LXXX (= K 8) r

Cap. II [De Traditionibus]⁴⁵

Et mihi| ueteres Canones excutienti longe alia mente, &| factæ. & seruatae traditiones ui-
dentur, quam,| qua postea ceperunt exigi.^{aj} *Veteres ordina-|runt certas cantiones, ne in*
Ecclesia confusio esset,| si suam quisque cantilenam caneret. Paulus enim| iubet omnia
decore fieri in Ecclesia, Constituerunt| certos dies, ut pupulus sciret, quando ad discen-
dum conuenire deberet. Festa discerni uoluerunt,

boni

Iusti

Sunt canones⁴⁶ sancti

a Sanctiss[imis]

a Sapientiss[imis]

pulcherrimi

Sed non sint^{ak} necessarii seruatu

sed libertas parta^{47al}

sanguine Christi^{am} regnet.^{an}

[Bl LXXX v] *ut memoria historiæ firmio retineretur. Item, ut| alia alijs temporibus do-*
cerentur. Fortassis addide-|runt ieiunia quædam, ut in Ferijs magis esset ido-|neus popu-
lus ad discendum. Non uideo in ueterib.| Canonibus onerari conscientias, quod peccent
mortaliter. [sic!]| qui non obseruent eos Canones. Noua est| hæc persuasio, quod ordina-
tiones istæ sint cultus| Dei, quod satisfaciant pro peccatis. Hinc augeri| traditiones cepe-
runt, Cum autem talia opera sunt| irritus cultus, Sicut pronunciat Christus, possunt|
etiam omitti sine peccato, nisi ubi scandali causa [sic!]| præstanda sunt, id exempla
ostendunt. Nam & di-|scipuli Christi uiolauerunt traditiones. Et Paulus| inquit, Nemo
uos iudicet in cibo & potu, id est, ne-|mo sentiat uos peccare, uiolatis traditionibus, com-
plectitur enim ibi & Mosaicas ceremonias, et tra-|ditiones humanas.

aj Unterstreichung mit vermutlich derselben braunen Tinte wie bei der Randnotiz

ak sint] sunt BUBENHEIMER

al parta] paläographisch eher pacta

am Christi] Christi: Hs

an auR ungefähr in dieser Anordnung, wobei die aufgefächerten Charakterisierungen
 rechts mit einer großen Akkolade (|) zusammengehalten werden; mit brauner Tinte; der
 Wortlaut außer necessarii bereits bei BUBENHEIMER (s. Anm. 1), 237

Exkurs 1: Beurteilung der *contritio* (zu Anm. 26)

Die zugespitzt negative Charakterisierung der *contritio* in der hier vorliegenden Richtung findet sich vor allem in den Disputationen der Jahre 1536/37. Sie sei Gotteshass, Flucht vor Gott, Gotteslästerung: *Ita contritio a conterendo dicta est mortificatio et horribilis terror, quia Deus occidit hominem per revelationem peccati per spiritum sanctum, et omnis contritus horret et timet Deum et fugit, nec fert eius iudicium et iram. Est igitur contritio non meum opus, sed opus legis, Dei odium, fuga a Deo, blasphemia Dei. Quid quaeso meretur homo, qui sic est in fuga et in odio habet Deum et non potest audire Deum, repellit Deum?* (Disputation De iustificatione, 10.X.1536);⁴⁸ *Nam contritio est ipsa mors et murmuratio contra Deum, ut Paulus inquit [Röm 3,20; 5,20]: Per legem cognitio peccati, et fit abunde peccatum, ad Romanos* (Promotionsdisputation von Palladius und Tilemann, 1.VI.1537).⁴⁹ Weit davon entfernt, den Menschen zur Gnade zu führen, treibe sie ihn von Gott weg: *Contritus lege tantum abest, ut perveniat ad gratiam, ut longius ab ea discedat. Petrus, si diutius in illa contritione legis mansisset et dominus eum non respexisset, idem illi accidisset, quod Iudae, id est, desperatio et mors. Quare hae sententiae: omnes peccaverunt. Item, ut omne os obstruatur et totus mundus obnoxius fiat Deo, et similes sunt mera tonitrua in his, qui vim legis sentiunt, testantia, legem simpliciter impossibilem esse ad iustificationem. Quo magis enim homo vim legis sentit, eo plus aversatur et odit Deum* (Die erste Disputation gegen die Antinomer, 18.XII.1537).⁵⁰

In den Formulierungen der ersten Hälfte der 1530er Jahre erscheint sie dagegen durchaus wünschenswert als derjenige Zustand, in dem dem Menschen das Evangelium, die Gnade, die Absolution oder das Wort der Verheißung widerfahre. – Sie solle in rechten Brauch genommen werden: *Iste usus dat solum istum usum. quod Euangelium dicit: »Contritis corde adsum« [cf. Ps 34,19]; tum Euangelium adest. si contritus, bene utere contritione et malleo. »Venite ad me, et ego« [Mt 11,28]; – da ghet usus recht an. Et sic servit lex per Euangelium ad iustificationem* (Galatervorlesung, 19.IX.1531),⁵¹ ja gesucht werden: *Das ist ultimus finis legis: perterrefieri, sic tamen, ut humilitas quaeratur, contritio et suspiretur gratia* (Galatervorlesung, 25.IX.1531).⁵² Zwar habe sie selbst keine Geltung; auf sie, auf die Gewissheit von der eigenen *contritio* komme es nicht an, sondern auf

die vom Wort der Absolution, vom Gotteswort: *Sic docemus: Doctrina Iustificationis hec est, quod iustificatio non donatur nisi credenti verbo. Quando audis absolutionem, distingue inter tuam contritionem, sine ter-ram esse i. e. infimum; verbum absolutionis sit celum, ipsum deum. Sis certus, quod nihil valeat tua contritio; de absol[utione] nihil dubites. Q[uod] ille dix[it] minister, hoc puta dictum divinitus. Auff den auditum habenn sie vns gezogen sed adigebant nos, ut 1. certi de contritione nostra, postea statuendum de verbo, quod verum, quasi operib[us] possem certifi-care dei verbum. Eorum libri pleni istis abominationibus, ad certitudinem contritionis meae haben sie vns gewisen: Largimur indul[gentias] omnibus contritis corde et confessis, Non: omnib[us] credentibus Christo. hoc Chris-tianum, non Papale (Vorlesung über Ps 51, 22.VII.1532).⁵³ Aber das rechte Erfühlen des Gesetzes, des Zornes Gottes, die *contritio*, *humiliatio* und *desperatio*, wovor wir alle erschreckten, solle herbeigewünscht werden: *Verus sensus l[egis] et irae dei tam gravis, ut natura etc. Etiam literaliter ad sensum: »ossa« etc., das einem die hende sincken et pein[e], ut non ghen et sthen können. In morte fulen sie fein, das yhn die hend et bein verlamen. Alia contritio, quam de qua Pap[a], da ich so sitzen etc., sed quando diab[oli] sagittae et mundus, fit angustius, quid ibi? Currendum ad S. Iacobum? Sed ut David: aud[itus]. »Transtulit« etc. [2Sam 12,13]. Si hoc non venit, manent ossa contrita, desperatio, terror. Sed verbum divinae prom[issionis] mus da sein, auditus. Ideo dicitur deus »mater et totius conso-lationis« (Vorlesung am selben Tag)⁵⁴; Nos omnes horrescimus sensum mor-tis, irae dei. Sed orandum et optandum, quia facit »sapientes« ho[mines]; qui schemen, wird ehr draus; qui verrucht, nichts cum illis unquam, co-ram deo zw ehren; qui contra, fiunt Got[tes] Kinder. Ideo optandus irae sensus et humiliatio et contritio (Vorlesung über Ps 90, 10.XI.1534).**

Es liegt nahe, dass die Zuspitzung der Charakterisierung der »*contritio*« im Zusammenhang mit dem sogenannten Cordatus-Streit⁵⁵ erfolgt ist: Conrad Cordatus (1480 od. 1483–1546), seit 1532 Pfarrer in Niemegk nahe Wittenberg und erster Notator der Tischgespräche (Tischreden) Luthers, bekämpfte ab Sommer 1536 vehement die Ausführungen des Melan-chthonschülers Caspar Cruciger im Kolleg, »*contritio*« sei »*conditio sine qua non*« der Rechtfertigung des Menschen vor Gott. Nach der ersten per-sönlichen Aussprache mit Cruciger am 18. September, bei der dieser – laut Cordatus – erklärte, seine Sätze stammten von seinem Lehrer Me-

lanchthon, wandte sich Cordatus wegen dieser Sache gleich am nächsten Morgen persönlich an Luther, der Dekan der theologischen Fakultät war, dann erneut am 23./24. Oktober.⁵⁶ Bereits in der Disputation *De iustificatione* am 10. Oktober, aus der das erste Zitat in diesem Exkurs stammt, nahm Luther ausdrücklich auf diese Kontroverse Bezug: *Deinde ita respondendum est, quod contritio quidem requiritur, et est necessaria, et tamen non meretur nec efficit remissionem peccatorum. Illi [= scholastici] dixerunt: si fueris contritus, Deus dabit tibi remissionem peccatorum. Inde orta est quaestio de causa sine qua non.*⁵⁷ Nimmt man diesen Zusammenhang an, so präzisiert sich die Datierung des terminus post quem zumindest für diese Notiz auf den 19. September 1536. Auch die (sicherlich erneute) Lektüre von Melanchthons Paulusexegese selbst hing möglicherweise damit zusammen. Mit der bündigen Formulierung »*contrarium meretur*« spricht Luther der »*contritio*« jedenfalls einen noch so latenten Verdienst- bzw. Leistungscharakter ab. –

Melanchthon hat die zugespitzte *contritio*-Auffassung Luthers nicht übernommen, als er in der Neubearbeitung der *Loci Wittenberg* 1543/44 (VD16 M 3638) einen Abschnitt *De contritione* einfügte; *contritio* sei etwas von Gott Gebotenes: *Ac uocamus contritionem ut Ecclesia usitate loquitur, pauores conscientiae agnoscentes iram Dei aduersus nostra peccata, & dolentis propter peccatum. Hanc contritionem praecipunt haec dicta, [...]* (Bl Cc 4 r).⁵⁸

Exkurs 2: *Voluntas activa Dei* (zu Anm. 43)

Diese zweite Notiz zu Melanchthons Ausführungen zu Röm 12,2 gilt offenbar dem Passus, in dem Melanchthon die sachliche Übereinstimmung der zweiten Interpretation der »*voluntas Dei*« (*Alii sic interpretantur [...]*) als »*euentus, ac voluntas Dei erga nos*«, mit der zuerst genannten Interpretation auf die »*voluntas Dei in praeceptis*« zeigen will (*Haec interpretatio non procul abest a superiore*). Der Begriff »*voluntas activa Dei*« ist dabei im WA-Register nicht verzeichnet; auch mit Hilfe von *Luthers Werke im WWW* (Chadwick & Healey) konnte er nicht belegt werden. Entgegengesetzte Interpretationsrichtungen wären möglich.

Erstens könnte man ihn gleichsam als eine ad hoc-Formulierung im vorliegenden Kontext auffassen und unter ihm die »*uoluntas Dei erga nos*«

des Melanchthontextes verstehen, die mit »*euentus*« gleichgesetzt wird, genauer aber als der hinter den »*euentus*« stehende, sie bewirkende Wille Gottes zu fassen wäre. »Aktiv« wäre dann im heute geläufigen Sinne der Aktivität als ›Tatsachen bewirkend‹ verstanden. Entsprechend würde *precepti* als Genitivprädikat etwa ›dem Gebot zugehörig, um des Gebotes willen‹ besagen. Nach diesem Verständnis ist die Hauptaussage dieser Notiz, dass Gottes Wirken darauf ziele, uns zu solchen zu machen, die seine Gebote erfüllen und – in ihm – gegen alles und über alles triumphieren.

In ein Begriffssystem hineingestellt, würde er dagegen logisch den Begriff »*voluntas passiva Dei*« als Korrelat voraus- bzw. mitsetzen, wenn gleich dieser ebensowenig in der WA belegt werden kann. Die Unterscheidung von »aktivem« und »passivem« Sinn des Genitivs »*Dei*« (›Gottes‹), die über das geläufige Verständnis von Genitivus subiectivus und Genitivus obiectivus hinausgeht, kann wohl bereits in der *Ersten Psalmenvorlesung* (1513–15) angenommen werden.⁵⁹ In der *Zweiten Psalmenvorlesung* wird sie jedenfalls klar formuliert (1519): *Nihil ergo refert, sive lumen vultus dei intelligatur active, quo nos ipse praesentia sua illuminat fidem accendens, sive passive ipsum lumen fidei, quo nos cum fiducia vultum et praesentiam eius sentimus et credimus. (Nam facies seu vultus in sacris literis praesentiam significat, ut notum est.) Idem enim est et utrunque simul est: deus illuminans et cor illuminatum, deus visus a nobis et deus praesens.*⁶⁰ »Aktiv« ist in diesem Rahmen das, was im Gegenüber von Gott und Mensch auf Gottes Seite, »passiv« dagegen, was – von Gott herkommend – auf der Seite des Menschen gesehen wird. In diesem Fall aber sei beides dasselbe und zugleich da: dasselbe, weil es sich um ein Geschehen des »*illuminare*« des Herzens von Gott her handle, dessen Einheit weiter durch eine kühne Aussage über das Ineinanderübergreifen oder gar die Austauschbarkeit der Aktivität und Passivität zur Sprache gebracht wird: der erleuchtende Gott wird als der von uns Erschaute, und das erleuchtete Herz als der gegenwärtige Gott umschrieben. In *De servo arbitrio* (1525) erklärt Luther diese zweifache Bedeutungsmöglichkeit der Genitivkonstruktion, insbesondere die »passive«, als Hebraismus; konkrete Beispiele sind dabei »*gloria Dei*«, »*fides Christi*« und »*iustitia Dei*«: *Gloriam Dei hic possis bifariam accipere, active et passive. Hoc facit Paulus suis Ebraismis, quibus crebro utitur. Active gloria Dei est, qua ipse in nobis gloriatur, Passive, quo nos in Deo gloriamur. Mihi tamen passive accipi debere nunc videtur, ut fi-*

*des Christi latine sonat, quam Christus habet, Sed Ebraeis fides Christi intelligitur, quae in Christum habetur. Sic iustitia Dei latine dicitur, quam Deus habet, sed Ebraeis intelligitur, quae ex Deo et coram Deo habetur. Ita gloriam Dei non latine, sed Ebraice accipimus, quae in Deo et coram Deo habetur et gloria in Deo dici posset. Gloriatur igitur in Deo, qui certo scit, Deum esse sibi faventem et dignantem sese respectu benevolo, ut placeant coram eo, quae facit, aut condonentur et tolerantur, quae non placent.*⁶¹ Ebenso in der Großen Galatervorlesung (1531).⁶² Im Zusammenhang mit der »iustitia Dei« wird dabei bekanntlich das »passive« Verständnis hervorgehoben.⁶³

Traditioneller Hintergrund dieser terminologischen Verwendung von aktiv – passiv wird – worauf bereits EMANUEL HIRSCH (1920) hingewiesen hat⁶⁴ – in der scholastischen Unterscheidung von *gratia accepta active* – *passive* zu erblicken sein. Vgl. BIEL, *Collectorium* II d 26 q un a 1 not 1: *Quantum ad primum articulum notandum circa illum terminum »gratia«, quod nomen »gratia« dicitur a »gratis« quasi gratis dans vel gratis datum. Et sic accipitur active vel passive. Active pro gratiosa Dei voluntate dans omnia liberaliter gratis, non ex debito, secundum illud Apostoli Rom. 11: »Quis prior dedit illi et retribuetur ei!«, quasi dicat »Nullus«. [...] Alio modo accipitur passive pro dono aliquo gratis dato. Et licet sic multipliciter accipitur, ut tangit Alexander III q. 69 m. 1, tamen redigendo acceptiones illas ad compendium, potest sic accipi quadrupliciter, scilicet largissime, large, stricte, strictissime. Primus duobus modis non distinguitur contra dona naturalia; sed ultimis duobus modis contra ea distinguitur. Gratia largissime est donum a Deo gratis, id est sine debito, datum. Et illo modo gratia dividitur in gratiam increatam et creatam. Increata est Spiritus Sanctus, qui datur rationali creaturae ad eius sanctificationem [...]. Gratia creata hoc modo est omnis creatura, quia omnis talis est gratis a Deo producta et sibi ipsi creaturae aut alteri donata [...]. Gratia large est Dei donum naturae rei superadditum, sive consequatur naturam generaliter sive hanc naturam specialiter; ut sunt corporis fortitudo, animi vigor, ingenii perspicacitas et industria, cognitio rerum etiam naturaliter acquisita, eloquentia, affabilitas, etiam exteriorum rerum possessiones. [...] Proprie et stricte gratia est donum supernaturale a solo Deo superadditum naturae; ut est donum prophetiae, donum linguarum et virtutes infusae. [...] Gratia propriissime sive strictissime accepta est donum supernaturale a solo deo rationali*

creaturae infusum, quo ipsa redditur grata Deo et accepta ad vitam aeternam beatifice possidendam (hg. v. WERBECK/HOFMANN II, 497s).

In Analogie zu den Ausführungen zu »gloria Dei«, »fides Christi« und »iustitia Dei« ließe sich »voluntas passiva Dei« etwa als »unser Wille gegenüber Gott« oder »unser Wille aus Gott« verstehen, und »voluntas activa Dei« schlicht als »der Wille Gottes (= was Gott will)«. Allerdings erhebt sich dann die Frage, warum hier die schlichte Bezeichnung »voluntas Dei« nicht ausreicht, so dass »activa« noch hinzugesetzt werden musste. So wäre im vorliegenden Kontext der Zusammenhang mit der vorausgehenden Notiz zu beachten. Dort ging es darum, wie der Wille Gottes »in nobis« ist. Abgesehen von der Frage, ob auch in diesem Fall von »voluntas Dei passiva« gesprochen werden könnte, kann die Bezeichnung »voluntas Dei activa« darauf hindeuten, dass der Wille Gottes nun »in se« zur Frage steht.

Bei diesem Verständnis wird auch *precepti* nicht einfach als Genitivprädikat in dem genannten Sinn verstanden werden können, sondern im Sinne eines Begriffes »voluntas (Dei) precepti«.

Exkurs 3: Voluntas praecepti (zu Anm. 44)

Der Begriff »voluntas praecepti« ist in JOHANNES ALTENSTAIG, *Vocabularium Theologiae* (Hagenau 1517, VD16 A 1992) und auch in seiner durch JOHANNES TYTZ erweiterten Fassung (*Lexicon Theologicum*, Köln 1619)⁶⁵ nicht angeführt. Zu scholastischen Begriffsbildungen in der Frage um Gottes »voluntas« und »praeceptum« vgl. PETRUS LOMBARDUS, *Sent I d 45 cc 5–6: Hic non est praetereundum nobis quod sacra Scriptura de voluntate Dei variis modis loqui consuevit. [...] Nam voluntas Dei vere ac proprie dicitur, quae in ipso est, et ipsius essentia est; et haec una est, nec multiplicitatem recipit nec mutabilitatem, quae inexplata esse non potest. [...] Et haec voluntas recte appellatur beneplacitum Dei sive dispositio. Aliquando vero, secundum quandam dicendi figuram, voluntas Dei vocatur quod secundum proprietatem non est voluntas eius: ut praeceptio, prohibitio, consilium, necnon permissio et operatio [...] Ideo autem praeceptio et prohibitio atque consilium, cum sint tria, dicitur tamen unumquodque eorum »Dei voluntas«, quia ista signa sunt divinae voluntatis.*⁶⁶ In den Annotationen zu Petrus Lombardus für die Sentenzenlektur in Erfurt trug Luther zum Anfang des c 5 den Stellennachweis ein: *Hugo de sacramentis li. 1. p. 4.*

c. 2;⁶⁷ vgl. HUGO DE S. VICTORE *ibid.*: *Hic non praetereundum nobis est, quod sacra Scriptura de voluntate Dei diversis quibusdam modis loqui consuevit; et non est voluntas diversa, sed locutio diversa est de voluntate quae non est diversa. Nam voluntas Dei in sacro eloquio aliquando accipitur illa quae vere est in ipso, et idem cum ipso, et coaeterna ipsi. Aliquando vero secundum quamdam dicendi figuram voluntas ejus vocatur quae secundum proprietatem non est voluntas ejus, sed signum voluntatis ejus. Et dicitur ipsum signum voluntatis voluntas, cum voluntas non sit sed signum tantum. Quemadmodum et signa irae ira dicuntur, et dilectionis signa dilectio appellantur. Et dicitur iratus Deus et non est ira aliqua in eo. Sed signa tantum, quae foris sunt quibus iratus ostenditur, ira ipsius nominantur. Et est figura dicendi secundum quam non est falsum quod dicitur sed quod dicitur similitudinis respectu obumbratur. Et secundum istos modos figurarum quasi diversae voluntates Deo attribuuntur, quia diversa sunt illa quae per figuram dicuntur voluntas ejus, cum ea quae secundum proprietatem dicitur una sit voluntas ipsius.*⁶⁸ Später wird diese Unterscheidung in Form des Begriffspaars »voluntas beneplaciti« – »voluntas signi« geläufig. Vgl. etwa GABRIEL BIEL, *Collectorium I d 46 q 1* (»Utrum voluntas divina possit impediri per quamcumque potentiam creaturae«) a 1 not 1: *Notandum ergo est breviter quod »voluntas divina« quandoque accipitur proprie pro divina essentia, qua Deus vult aliquid fieri vel non fieri. Alio modo accipitur improprie pro aliquo habente aliquo modo ordinem ad divinam voluntatem. Et secundum hoc communiter distinguitur in voluntatem beneplaciti et voluntatem signi. Voluntas beneplaciti est duplex: antecedens et consequens. Voluntas signi est quintuplex, scilicet prohibitio, praeceptio, consilium, operatio, permissio. Versus: »Praecepit et prohibet, permittit, consulit, implet.« Hoc est: ille terminus »voluntas« aliquando idem est quod »prohibitio«, quandoque idem significat quod »praeceptum« etc. Unde patet quod haec distinctio non est distinctio rerum, sed est distinctio huius vocabuli »voluntas« secundum diversas suas significationes, quibus accipitur in Scriptura, ut vult Magister. Secundo sequitur quod »voluntas«, proprie accipiendo vocabulum, dicit solum voluntatem beneplaciti consequentem.*⁶⁹ –

Luther hatte den Begriff »voluntas praecepti« bereits 1528 in der Vorlesung über den 1. Timotheusbrief gebraucht, und zwar zu 1Tim 2,4: [Deus] qui omnes homines vult salvos fieri et ad agnitionem veritatis venire.

1Tim 2,3f wurde traditionell als eine Aussage vom universalen Heilswillen Gottes verstanden, die zu Aussagen von der Erwählung und Nicht-erwählung durch Gott im Widerspruch zu stehen scheint. Die Unterscheidung von »*voluntas Dei beneplaciti (antecedens – consequens)*« und »*voluntas Dei signi*« sollte gerade in diesem Problemkreis – einschließlich der Problematik um das »*liberum arbitrium*« und die »*praescientia*« sowie »*omnipotentia Dei*« – zum Tragen kommen. Dazu siehe etwa BIEL, *Collectorium* I d 46 q 1 a 1 not 2 corol 4: *Deus vult antecedenter praescitos salvari*; ibid., corol 6: *Deus vult omnes homines viatores salvos fieri voluntate antecedente, quia dedit potentiam merendi cum praecepto, paratus coagere, si velint; nec revelat contrarium*;70 ibid., a 2: *Quantum ad articulum secundum est conclusio prima: voluntas Dei signi non semper adimpletur. Probatio: Quia non semper fit, quod Deus praecipit fieri, nec semper non fit, quod Deus prohibet, ne fiat, sed multa fiunt contra praecepta et prohibitiones ac consilia, ut manifestum est. [...] Secunda conclusio: Voluntas Dei beneplaciti antecedens potest impediri. Probatur: Quia voluntas illa impeditur, contra quam agitur. Sed »manifestum est quod Deus dat cuilibet naturalia, quibus potest consequi actum meritorium, et paratus est coagere cuilibet« ad huiusmodi actum et dat praeceptum vel consilium, ut exequatur. »Et tamen non quilibet elicit actum meritorium, immo multi eliciunt actus demeritorios.« Et per consequens »tales fiunt contra voluntatem Dei antecedentem«. Tertia conclusio: voluntas dei beneplaciti consequens non potest impediri. Probatur: Quia voluntas omnipotens volens efficaciter aliquid non potest impediri; talis est voluntas Dei beneplaciti consequens; ergo. – Minor nunc supponitur. – Et maior patet; alias enim non esset omnipotens. [...] Ex conclusione sequitur quod Deus non semper vult voluntate efficaci illud, quod vult voluntate signi vel antecedente; immo quandoque vult oppositum.*71 Auch ERASMUS brachte in seiner Erörterung des Problems um das »*liberum arbitrium*« und die »*omnipotentia Dei*« den Begriff »*voluntas signi*« ins Spiel: *Et tamen in his quicquid deus vult, ex iustis causis vult, licet nobis aliquoties incognitis. Huic voluntati nemo potest resistere, sed ordinatae voluntati sive ut scholae vocant voluntati signi nimirum saepe resistitur.*72 In seiner Erwiderung *De servo arbitrio* (1525) wies LUTHER diese Unterscheidung – oder zumindest ihre Bedeutung für diese Frage – rundweg ab: *Sed et Paulum videamus, qui hunc locum ex Mose assumit Rom. 9. Quam misere torquetur Diatribe in eo*

*loco, ne liberum arbitrium amittat, in omnem habitum sese versat. Nunc dicit, esse necessitatem consequentiae, sed non consequentis; Nunc ordinatam seu voluntatem signi, cui resisti potest, Voluntatem placiti, cui resisti non potest.*⁷³

In der Vorlesung von 1528 weist er ferner zurück, die Stelle 1Tim 2,3f im Kontext der Heils- und Erwählungsfrage zu interpretieren: *Iste est locus contentiosus, iactatus ferme in omnibus disputationibus et hodie. Varii varie exposuerunt. Qui sunt contentiosi, sunt vitandi, quia doctrina talis nostra est, quae, nisi placidis animis percipiatur, non percipi potest. Est aqua Siloa [vgl. Joh 9,7], est placidus spiritus, vult in benignitate et mansuetudine suscipi. Si quis vero contentiosus, Scriptura est sibi contraria: ›deus vult omnes‹ [1Tim 2,3f], alibi: ›Ego scio quos elegi.‹ [Joh 13,18] Si^{ao} quis vult concordare, habet 100 argumenta, quae opponant, volunt saltem audiri, quod dicunt ipsi. Ergo ad tales dic: vale. ›Si quis contentiosus, 1. Cor. 11, nos talem consuetudinem‹,⁷⁴ ita respondendum.⁷⁵ Diese Stelle interpretiert er stattdessen als eine Aussage, die sich ganz allgemein auf Errettung oder Heilsein bezieht: *Ego puto loqui de generali salvatione: salvat a periculis adulterii, fornicationis, paupertatis, erroris. Quicunque nunc evaserit aliquod periculum, evadit salvante deo. Hanc sententiam confirmat psalmus 106. ubi^{ap} enumerat deus pericula omnia eorum, operationes multas, ibidem^{aq} enumerat carcerem, paupertates, captivitatem, pericula maris et ubique dicit: ›Confitemini ꝑc.‹ De generalissima salute loquitur. Sic Paulus: ›qui est salvator omnium hominum, maxime fidelium‹, c. 4.⁷⁶ Iste locus plane discrevit ›omnes homines‹ ab ›fidelibus‹, quos salvat aeternaliter, illos non. Quando ergo salutem distinguimus in homines fideles et infideles, sic ex istis locis conclude, quod intelligat hunc locum de generali i. e. omnes homines salvat ipse: fideles so,^{ar} nonfideles etiam so^{as}, quia tri-**

ao Si] Sis WA

ap ubi] Ibi WA

aq , ibidem]. Ibi WA

ar so,] sv WA. Wofür so als Abkürzung steht, ist unklar (solvit?). Möglicherweise das deutsche Wort, das gleichsam stenographisch für einen lateinischen Ausdruck steht; am einfachsten für sic: omnes homines [...]: fideles sic, nonfideles etiam sic gäbe einen guten Sinn.

as so] fo WA; einen Unterschied zu den von WA (ALBERT FREYTAG) als sv gelesenen Buchstaben kann ich nicht erkennen

buit victo[riam]: etiam impiis Regibus victoriam [darüber: salutem], sed Davidi singulariter. Pio tribuit regnum et imperium iam puericiae, servat a peste tam impios quam pios, dat lucem et solem, nonne generalis sententia? Nos dicit orare pro omnibus hominibus, quia acceptum hominibus, tamen sunt impii. Est unum dei gratia et infidelium. Ergo non tantum pro fidelibus sed omnibus orandum. Et ista oratio, quae fit pro eis, est exaudita, grata, quia wils haben et vult omnes homines salvare, ideo vult rogari, ut impetremus hoc ab eo, Ro. 3.: »nonne gentium?«⁷⁷ Praecipit nobis orare et accepta est oratio etiam pro impiis, quia haec cogitat, quod per orationes nostras vult salvare etiam impios, tribuere pacem, uxorem. etc. pro omnibus hominibus est acceptum, quia vult omnes homines.⁷⁸

Anschließend wird nun der Begriff »voluntas praecepti et/sive operis« eingeführt und gegen »voluntas abscondita et incomprehensibilis« abgesetzt: *Paulus non loquitur de incomprehensibili voluntate, oportet^{at} unquam locum, ut hic de voluntate praecepti et operis^{au}. Voluntas quae est abscondita et reservata sibi, quam significat nobis verbo et opere, alteram multis signis ostendit, ergo de voluntate praecepti sive operis iste locus intelligitur, non abscondita.*⁷⁹ Hier ist die Grundunterscheidung nicht die zwischen Gottes Willen selbst (= Gottes »essentia«) und ihren Zeichen, sondern die zwischen Gottes verborgenem und geoffenbartem Willen. Zum letzteren gehören unter anderem Gottesworte als »praeceptum« und Gotteswerke als »signa«, zum ersteren vor allem – aber nicht ausschließlich – sein Wille über Erwählung und Verstockung, der durch Gottes Wort und Werk angezeigt, aber nicht geoffenbart werde. Dass die »voluntas praecepti sive operis« durch viele »signa« klar gezeigt werde, lässt die Nähe dieses Be-

at optz [p mit einem leicht nach rechts steigendem Querstrich in der Unterlänge] Hs (Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Ms. Bos. q. 24m [http://archive.thulb.uni-jena.de/hisbest/receive/HisBest_cbu_00008604]), Bl. 129v, opertum WA. Zur Abkürzung bzw. Auflösung vgl. CAPELLI (s. Apparatus ae), 253. Dem Text opertum unquam locum kann ich syntaktisch wie inhaltlich keinen Sinn entnehmen. Die vorgeschlagene Lesart interpretiert den im Kolleg mitgeschriebenen Satz als unvollständig abgebrochen. Zu ergänzen wäre sinngemäß etwa: ergo non de illa oportet unquam locum exponi, sed de alia, ut hic de voluntate praecepti et operis.

au et operis] über der Zeile ergänzt; o auf s geschrieben, das offensichtlich als getilgt zu verstehen ist. Eine mögliche Vermutung wäre: signi angefangen, gleich aufgegeben und durch operis ersetzt.

griffes zur scholastischen »voluntas signi« erkennen; es ist auch möglich, hier im Begriff »praeceptum« die scholastischen Unterteilungen »prohibitio« und »praeceptio« (»consilium« als Anweisung für eine besonders heilige Lebensweise fällt für Luther jedenfalls weg), und im Begriff »opus« die Unterteilungen »operatio« und »permissio« zusammengefasst zu sehen. Jedoch ist erstens zu beachten, dass »verbum« und »opus« auch bei der Bestimmung der »voluntas Dei abscondita et reservata sibi« erscheinen, und vor allem, dass sich der Mensch den verborgenen Willen Gottes nichts angehen lassen soll; zusammen mit der Auslegung dieser Stelle auf die generelle Wohltat Gottes hat die Unterscheidung einen anderen Rahmen: *Sed contentiosus non consentit. Ex ista materia tractata et aliis locis congruentibus hoc vides, ut infra c. 4 et psalmus. Quare? Quia vult omnes homines salvare, sic effunditur sua deus bona, ut delectet eum bonum facere omnibus hominibus, plueret, ergo nostrum est orare, ut pergat, econtra impios Satan, qui volunt hanc pacem inturbare. »Et agnitionem: etiam de voluntate praecepti: »deus vult omnes homines«, vult omnes homines illuminare in sole, quia ipse ostendit lucem solis toti mundo. Si volunt dicere nobis: quare facit aliquos caecos etc.? sed illa est voluntas abscondita et incomprehensibilis, sed video signum lucere solem, sic »omnes« etc, quia ipse facit oriri Christi solem in orbe terrarum, est praeceptum, ut illuminemus omnes homines: »Ite praedicare omni creaturae«⁸⁰ i. e. omnibus prorsus exponit lucem vel agnitionem veritatis. Est aliud nihil etc., quam velle omnes hoc agnoscere, quia ideo oritur Euangelium, ut cognoscant Euangelium. Multi non cognoscunt: hoc pertinet ad abscondissimam voluntatem, sed voluntas, quae nobis tradita ad docendum, et comprehensibilis. Altiora ne quae-sieris, qui scrutatur:⁸¹ Adam brach den Hals driber, quae supra nos nihil ad nos. Sic quae nobis exposita et tradita, haec nobis cogitanda: Ut quod tribuit omnibus lucem, quod non oculis suscipiunt, tamen est exposita. Das Zitat des *Dictum Socraticum* »Quae supra nos nihil ad nos« wie der ganze Gedankengang zeigt, dass hier die Unterscheidung von »Deus revelatus« und »Deus absconditus« den Gedankenrahmen bildet, wie sie spätestens seit der Kontroverse mit ERASMUS zu den Eckpfeilern von Luthers Denken gehört.⁸² Am linken Rand zu den Zeilen um »Paulus non loquitur de incomprehensibili voluntate« ist denn auch – in einer etwas dunkleren Tinte, doch wohl von der Hand RÖRERS, von dem die ganze Handschrift stammt – eingetragen: »Voluntas dei | abscondita | reuelata« (vgl. WA Apparat).*

Der aufgrund der Nachschriften der Genesis-Vorlesung Luthers durch CASPAR CRUCIGER und GEORG RÖRER von VEIT DIETRICH herausgegebene Genesiskommentar (1544) greift zu Gen 6 das scholastische Begriffspaar auf (die Behandlung des 6. Kapitels in der Vorlesung selbst fiel vermutlich in den Sommer oder Herbst des Jahres 1536)⁸³, jedoch mit einer charakteristischen Umdeutung im Sinne der Unterscheidung von »Deus nudus« (»nuda maiestas divina«) und »Deus involutus et incarnatus«: *Sic habuerunt Iudaei quoque suas imagines, quibus se Deus eis ostendit: Propiciatorium, Arcam, Tabernaculum, Columnas nubis et ignis etc. »Non videbit me homo et vivet«, inquit in Exodo.⁸⁴ Ergo imaginem sui proponit, quia se nobis ita ostendit, ut apprehendere eum possimus. Nos in novo Testamento habemus Baptismum, coenam Domini, Absolutionem et ministerium verbi. Haec sunt, ut Scholastici vocarunt, voluntas signi, in quae intueundum est, cum Dei voluntatem scire volumus. Alia est voluntas beneplaciti, substantialis voluntas Dei seu nuda Maiestas, quae est Deus ipse. Ab hac removendi oculi sunt. Non enim potest apprehendi. In Deo enim nihil est nisi divinitas et substantia Dei est eius immensa sapientia ac omnipotens potentia. Haec rationi simpliciter sunt inaccessibilia: Quicquid hac voluntate beneplaciti Deus voluit, ab aeterno vidit. De hac voluntate substantiali et divina nihil scrutandum, sed simpliciter abstinendum est, sicut a maiestate divina: est enim inscrutabilis nec voluit eam Deus proponere in hac vita. Quibusdam involucris voluit eam ostendere: Baptismo, Verbo, Sacramento coenae: Haec sunt divina simulachra et voluntas signi, per quae pro nostro captu nobiscum agit. Igitur in haec tantum intuendum est. Voluntas beneplaciti simpliciter dimittenda est, nisi sis vel Moses vel David vel aliquis similis perfectus vir, quanquam hi quoque in voluntatem beneplaciti sic intuiti sunt, ut a voluntate signi nusquam averterent oculos. Vocatur autem voluntas signi effectus Dei, quando ipse foras procedit ad nos nobiscum agens per aliquod involucrum et externas res, quas possumus apprehendere. Sicut sunt verbum Dei, et Ceremoniae ab ipso institutae. Hanc voluntatem non dicunt esse omnipotentem. Etsi enim Deus per decem praecepta mandat, quid velit fieri, tamen non fit. Sic instituit coenam Domini Christus, ut fiducia misericordiae confirmetur in nobis, et tamen multi eam sumunt in iudicium, hoc est, sine fide.⁸⁵ Es folgt noch, was eigentlich »voluntas Dei beneplaciti« heißen sollte: Quanquam improprie vocant hanc voluntatem beneplaciti. Nam voluntas beneplaciti de-*

*bet ea vocari, quam ostendit Euangelium, de qua Paulus dicit, Rom. 12[2]. ›Ut probetis, quae sit voluntas Dei bona‹. Et Christus: ›Haec est voluntas Dei, ut, qui videt Filium, habeat vitam aeternam‹ [Joh 6,40]. Item: ›Frater meus est, qui fecerit voluntatem Patris mei‹ [Mt 12,50]. Item: ›Hic est Filius meus, in quo mihi complacuit‹ [Mt 3,17]. Haec voluntas gratiae recte et proprie vocatur voluntas beneplaciti et est unicum remedium et salus contra illam sive signi sive beneplaciti voluntatem, de qua in Diluvio et Sodomorum interitu Scholastici disputant.⁸⁶ – Es ist nicht auszumachen, was auf Luther selbst und was auf die Nachschreiber und Bearbeiter zurückgeht. Wie der Schluss des Zitates zeigt, distanziert sich diese Ausführung jedenfalls ausdrücklich vom scholastischen Gebrauch dieser Unterscheidung und greift sie nur auf, um sie im Sinne der Unterscheidung von »Deus absconditus« und »Deus revelatus« von *De servo arbitrio* umzudeuten und umzufunktionieren. In unserem Kontext fällt nicht zuletzt das Zitat von Röm 12,2 auf: die »voluntas Dei« an dieser Stelle wird dabei als der Wille verstanden, den das Evangelium – nicht etwa die Gebote – zeigt.*

Zur Aufnahme des Begriffspaars »voluntas beneplaciti« – »voluntas signi« in der lutherischen Orthodoxie vgl. ferner etwa JOHANN GERHARD, der sich an die zitierten Ausführungen des Luther-Dietrichschen Genesiskommentars anlehnt und sie einerseits mit der scholastischen Definition identifiziert sowie andererseits von seinem Gebrauch bei den »Calviniani« absetzt: *Voluntas alia signi, alia beneplaciti, Hac distinctione & Scholastici & Calviniani utuntur, sed sensu diverso. Scholastici voluntatem signi definiunt effectum Dei, quando ipse foràs progreditur, nobiscum agens per aliquod involucrum, vel per externas res quas possumus apprehendere, ut sunt Verbum & Sacramenta ab ipso instituta. Voluntatem placiti vocant essentialem Dei voluntatem seu nudam majestatem divinam, quae est ipse Deus. Lomb. i. sent. dist. 45. Suarez. in comm. super primam Thom. lib. 3. de attrib. div. cap. 2. p. 148. Voluntas beneplaciti est internus actus divinae voluntatis quo aliquid vult, voluntas signi non est internus actus, sed externum signum divinae voluntatis, quo significat se aliquid velle. Talia signa numerant quinque: praeceptum, prohibitionem, permissionem, consilium, operationem, unde Versiculus: Praecipit ac prohibet, permittit, consulit, implet. Hoc Scholasticorum sensu Lutherus tom. 6. Witeb. pag. 98. in com. cap. 6. Genes, distinctionem illam repetit atque approbat: Nos (inquit) in N. T. habemus Baptismum, Coenam Domini, Absolutionem et*

Ministerium Verbi, hæc sunt ut Scholastici vocarunt voluntas signi in quæ intuendum est, cùm Dei voluntatem scire volumus: alia est voluntas beneplaciti substantialis Dei voluntas seu nuda ipsius majestas, quæ est Deus, ab hoc removendi sunt oculi. *Calviniani eâ distinctione abutuntur, dum ad unum, idemque objectum contrario modo se habere signi ac beneplaciti voluntatem statuunt, unde voluntatem signi voluntati beneplaciti repugnare asserunt.*⁸⁷ DAVID HOLLATZ hält sich näher bei der scholastischen Definition, weist jedoch darauf hin, dass *voluntas Dei »beneplaciti«* auch die Prädestination zur »damnatio« einschließt; darin mag sich die Nachwirkung der Bemerkung über die »eigentliche« »voluntas Dei beneplaciti« im Luther-Dietrichschen Genesiskommentar bemerkbar machen: *Occurrit etiam distinctio voluntatis divinæ in voluntatem signi & beneplaciti. Illa est cum DEUS certo signo ostendit, se aliquid velle aut nolle: hæc est internus actus voluntatis, qvô DEUS bonum vult & malum aversatur. [...]* *Distinctio voluntatis divinæ in voluntatem signi et beneplaciti invenitur tùm apud Scholasticos, tùm apud nostrates Theologos. Usurpavit eandem Lombardus I. Sent. Dist. XLV, ca. III. seqq. Thomas in I. Q. XIX, art. XII. BBalth. Meisnerus. Anthroplo. Disp. XII. Q 1. Gerhard. Exeg. L. de Deo § 269. & alii. Circa qvam distinctionem observabis (a) qvôd voluntas signi formaliter & abstractivè sumpta propriè non sit voluntas, sed tantum per extrinsecam distinctionem tantum esse analogicam, cum voluntas signi impropriè, voluntas beneplaciti propriè dicatur. (b) Scholastici nomine voluntatis beneplaciti complectuntur non tantum voluntatem benefaciendi, sed & permissionem reprobationis infidelium & eorum damnationis decretum. [...]* *Voluntas autem signi est, cum DEUS certo signo ostendit, se aliquid velle aut nolle: qvale signum qvintuplex faciunt: præceptum, prohibitum, consilium, permissionem & operationem secundum decantatissimum Durandi versiculum: Præcipipit ad prohibet, permittit, consulit, implet. (c) Perpertuam esse harmoniam voluntatis signi & voluntatis beneplaciti, probamus [...].*⁸⁸

Der Begriff »voluntas praecepti« kommt bei diesen Ausführungen nicht vor. Bekannt ist seine Verwendung dagegen in der reformierten Orthodoxie, wobei er mit dem Begriff »voluntas signi« inhaltlich gleichgesetzt und ihm gegenüber terminologisch bevorzugt wird. Vgl. Die Dogmatik der evangelisch-reformierten Kirche. Dargestellt und aus den Quellen belegt von HEINRICH HEPPE. Neu durchgesehen und herausgegeben von

ERNST BIZER, 1958, 50f und 73–77 (= HEPPE-BIZER). Die »Voluntas beneplaciti« wird ihrerseits als »voluntas decreti« bezeichnet. Vgl. bes. Zitate aus JOHANNES BRAUNIUS, *Doctrina foederum sive systema theologiae didacticae et elencticae*, Amstelodami 1688 I,II, 3, 18: *Dividitur quoque in voluntatem beneplaciti et voluntatem signi. Aliis potius in voluntatem praecepti; quae divisio commodior videtur. Voluntas signi vel praecepti est ea, qua Deus hominibus significat quid ab eis fieri velit, beneplaciti sive decreti, qua Deus decrevit id, quod in homine facere vult. Ex. gr. Deus vult, voluntate signi vel praecepti, ut parentes liberis suis procurent omnia, quae sunt necessaria ad longam vitam, quamvis forte decreverit voluntate beneplaciti et decreti, ut liberi subito moriantur. Ita Deus voluit voluntate signi et praecepti, ut Abrahamus se accingeret ad immolandum filium suum Isaacum, quamvis voluntate decreti et beneplaciti eum in vita conservare voluerit. Si tamen accurate loqui velimus, voluntas beneplaciti et signi duae diversae voluntates non sunt (in Deo enim unicam tantum esse voluntatem iam demonstratum est), sed unica tantum, quae vario modo se habet circa hominem et homini sese varie manifestat. Una enim eademque voluntate Deus varie se manifestat Abrahamo. Primo enim ei mandat, ut Isaacum immolaret, quamvis eadem voluntate decreverit Isaacum in vita conservare. Deinde revelavit Abrahamo, quod primo momento ei non patefecerat, scil. se Isaacum conservaturum. Primo actu istius voluntatis erga Abrahamum declarat dominium suum in hominum vitam et simul exigit obedientiam ab Abrahamo. Ad hunc actum voluntas Dei a nobis concipitur tanquam voluntas signi sive praecepti. Secundo autem actu patefecit decretum suum. Et hunc actum dicimus voluntatem decreti vel beneplaciti. Ergo mandata Dei non absolute, sed comparate cum finibus suis spectanda sunt* (HEPPE-BIZER 73f) sowie aus JACOBUS ALTINGIUS, *Methodus theologiae didacticae* (Operav, Amsterodami 1687), 78: *Voluntas dicitur alia Signi, quae etiam revelata et praecepti; et beneplaciti, quae arcana et decreti. [...] differunt subiective; haec in Deo est, illa extra Deum in Verbo: et obiective; haec de facto Dei, illa de officio hominum. Hujus obedientia non poscitur, neque inobedientia punitur, cum nulla eius lex data sit; sed illius obedientia poscitur et inobedientia punitur, quia lex data* (vgl. HEPPE-BIZER 74f). Nach dieser Auffassung gilt also die Gleichung: *voluntas Dei praecepti = voluntas Dei signi = voluntas Dei revelata*.⁸⁹ –

Nun könnte es naheliegen, den Satz »voluntas actiua Dei est precepti«

in dieser Richtung zu verstehen. Für das Verständnis von Luthers Bemerkung an unserer Stelle ist jedoch auch der Sprachgebrauch Luthers und seiner Umgebung zu beachten. Mit »*id est*« kann mitunter der Sinn einer Wendung auf die Weise erklärt werden, dass diese gleichsam als Zitat in Anführungszeichen gesetzt zu verstehen ist; »*id*« nimmt die zitierte Wendung als Einheit nochmals auf, so dass das zitierte Wort als ganzes bzw. der zitierte Satz als ganzer (oder »*id*« als dessen Vertreter) als Subjekt fungiert und »*est*« mit der folgenden Umschreibung als Prädikat. M.a.W.: »*id est* (bzw. *i. e.*) [...]« ist nicht immer als bloß umschreibendes ›d.h. (= nämlich) [...]‹ zu verstehen, sondern gegebenenfalls als ein vollgültiger Satz zu nehmen. Vgl. aus zeitlicher Nähe etwa: *Hanc particulam: ›Ut non, quaecunque volueritis, illa faciatis potentialiter accipio: id est* (dieser Satz bedeutet, ist zu umschreiben als) ›*ut non possitis facere ea, quae velletis*‹ (Galaterbriefkommentar 1535); *Sentencia igitur est: ›Sceptrum tuum rectum‹, id est ›tu iuste administras omnia, quia administras per verbum, quod non potest non esse summa rectitudo et iusticia‹* (Der Sinn ist also: ›Dein gerechter Szepter‹, das will sagen: ›du regierst alles gerecht [...]‹; *Praelectio in psalmum 45. 1533*).⁹⁰ Nach diesem Sprachgebrauch muss der Satz »*voluntas actiua Dei est precepti*« nicht Luthers eigene These darstellen, welche die »*voluntas actiua Dei*« mit »(voluntas) *precepti*« definieren und auf sie beschränken würde; in der Auslegung zu 1Tim 2,3f war dieser Begriff nicht als der Gegenbegriff zur »*voluntas abscondita et incomprehensibilis*« überhaupt eingeführt, sondern mit der »*voluntas precepti et/sive operis*« wurde der Wille Gottes erklärt, der eben an dieser Stelle zur Frage steht (*ut hic de voluntate praecepti et operis*). Vor allem lässt sich die »*voluntas Dei nobis praedicata, revelata, oblata, culta*« des »De servo arbitrio« mit der »*praedicata et oblata misericordia Dei*« als ihrem Mittelpunkt⁹¹ keinesfalls im Sinne der »*voluntas praecepti*« verstehen, zumindest nicht als die, »qua Deus hominibus significat quid ab eis fieri velit« (vgl. oben BRAUNIVS).

So bietet sich eine Interpretation der vorliegenden Notiz in folgender Richtung an: ›Es ist wahr (*Verum est*), dass die zweite Interpretation des Bibelverses auf die *eventus ac voluntas Dei erga nos* von der ersten auf die *voluntas Dei in preceptis* nicht weit entfernt ist, [wie Melanchthon schreibt,] weil der Satz »die [hier zur Frage stehende] *voluntas actiua Dei* ist die des Gebotes« [wie die von Melanchthon angeführte erste Interpretation

den Vers versteht,] besagt, dass Gott aus uns solche machen will, die seine Gebote (*precepta*) erfüllen, d.h. sie lieben, in Gott sich rühmen, hochgemut sein und triumphieren gegen alles und über alles[, so daß sich Gottes Gebot und sein Werk an uns – nämlich dass sein Wille in uns (*in nobis*) gut, wohlgefällig und vollkommen wird – entsprechen].¹ Nach diesem Verständnis würdigt Luther, dass die Exegese Melanchthons in sich schlüssig ist, und sagt aus, dass »*voluntas (activa) Dei praecepti*« Gottes Willen dazu beinhalte, die Menschen zu solchen zu machen, die die Gebote erfüllen, und dass diese Erfüllung der Gebote im hochgemuten Triumphieren in Gott »gegen alles und über alles« im Sinne seiner eigenen Exegese in der vorangehenden Notiz bestehe. Damit setzt er andere Akzente als der Melanchthontext, der auf Gottes Gebote und des Menschen Vertrauen auf Erhörung und Hilfe durch Gott abhebt.

Anmerkungen

- 1 U. BUBENHEIMER, Unbekannte Luthertexte. *Analecta* aus der Erforschung der Handschrift im gedruckten Buch (LuJ 57, 1990, 220–241); die ersten Analysen sind bereits hier gegeben. Ein schriftlicher Bericht für die damalige Kommission zur Herausgabe der Werke Martin Luthers ging voraus, der nach der Mitteilung von Herrn Bubenheimer (September 2012) von Ulrich Köpf als Kommissionsmitglied und Leiter der Tübinger Arbeitsstelle veranlasst wurde; eine Kopie davon ist in der Bibliothek des Predigerseminars einzusehen. – Ulrich Bubenheimer sei dafür gedankt, dass er meinem Editionsvorhaben freundlich zugestimmt hat.
- 2 Vgl. K. VON RABENAU, Einbandkunst in der Reformationszeit (in: Kunst der Reformationszeit, Staatliche Museen zu Berlin, Hauptstadt der DDR, Ausstellung im Alten Museum vom 26. August bis 13. November 1983, 1983, 344–355), 350f.
- 3 Pseudonym erschienen. Der Erstdruck war VD16 M 2440 (Wittenberg: Melchior Lotter der Jüngere 1521. 4^o). Vgl. dazu W. MAURER, Der junge Melanchthon zwischen Humanismus und Reformation 2. Der Theologe, 1969, 161–169, und M. BRECHT, Melanchthon und Luther oder: Samsons Kinnbacke (in: Der Theologe Melanchthon, hg. v. G. FRANK, 2000, 83–101), bes. 87–90.
- 4 Vgl.: *Commentarius Phil[ippi] ad Rho[manos]*. *Es get uns vbel istis temporibus, sed si comparamus divitias scripturae et lucem istis persecutionibus, so istis kein comparatio.* – *Haec dixit D[oc]tor M[artinus], quando ei offerebatur commentarius Philippi in Rom[anos] anno 1532* (WATR 2; 235, 18–22 [Nr. 1842; Schlaginhaufen]).
- 5 M. LUTHER, Annotierungen zu den Werken des Hieronymus, hg. v. M. BRECHT/C. PETERS (AWA 8), 2000.
- 6 BUBENHEIMER (s. Anm. 1), 237 mit Anm. 68.

7 AaO., 236 Anm. 65.

8 Vgl. WA 10,2; 305–310.

9 Mit Kontext: *Ego sum, qui has tuas annotationes edo et teipsum ad te mitto. Si tibi ipsi non places, recte facis, satis est, dum nobis places. Ex tua parte peccatum est, si quid hic peccatum est. Cur non tu ipse edidisti? Cur toties me frustra rogare, mandare et urgere passus es, ut ederes? Haec pro apologia mea adversus te. Volo enim tuus fur esse et dici nihil veritus tuas vel querelas vel accusationes futuras* (AaO., 309, 4–10).

10 *Ego, quod impii Thomistae suo Thomae mendaciter arrogant, Scilicet neminem scripsisse melius in S. Paulum, tibi vere tribuo. Nam illis Satan ipse persuasit sic de Thoma suo gloriari, quo impia eius dogmata et venena latius propagarent, Ego scio, quo spiritu et iudicio sic de te pronuncio. Quid ad te, si meum hoc iudicium suspenderint naso viri illi famosi et Gygantes? Meum est periculum. Quin amplius irritare volo nasutos istos et dico Hieronymi et Origenis commentaria esse meras nugas et ineptias, si tuis annotationibus comparentur. Quid, inquires, attinet adeo provocare etiam summa ingenia in mei invidiam? Esto, sis humilis: sines tamen me in te superbire. Quis prohibuit summa ingenia, ne edant meliora et mei iudicii coarguant temeritatem? Utinam essent, qui meliora possent et efficerent. Denique et tibi minor adhuc furaturum me et invulgaturum ea etiam, quae in Genesim et Euangelion Mathei et Iohannis meditatus es, nisi tu ipse anteverteris. Sola scriptura, inquis, legenda est citra commentaria. Recte de Hieronymo et Origene et Thoma hisque similibus dicis. Commentaria enim scripserunt, in quibus sua potius quam Paulina aut Christiana tradiderunt. Tuas annotationes nemo commentarium appellet sed indicem dumtaxat legendae scripturae et cognoscendi Christi, id quod nullus hactenus praestitit commentariorum, qui saltem extet* (AaO., 309, 12–310, 17).

11 Vgl. WA 12; 53–57, bes. 56, 11–13: *Ego autem [...] auxi meam temeritatem, et iam non furor, sed per vim rapio, frustra renitente autore, Annotationes eius in Ioannem Evangelistam.*

12 *SCHO||LIA IN EPISTO=||LAM PAVLI AD|| COLOSSENSES|| PHIL. MELANCH.|| Haganoæ per Ioan. Secerium|| Anno M.D.XXVII.|| Mense Augusto.|| 8º. (VD16 M 4187). Zu Melanchthons frühen exegetischen Vorlesungen und ihren Drucklegungen vgl. Melanchthons Werke in Auswahl IV: Frühe exegetische Schriften, hg. v. P.R. BARTON, 1963 (= BARTON), 10–12.*

13 *SCHO=||LIA IN EPISTO=||LAM PAVLI|| ad Colossenses, re=||cognita ab|| autore.|| PHIL. MELANCH.|| Wittenberg: Joseph Klug [1528]. 8º. (VD16 M 4189).*

14 *Die Epi=||stel S.Pauli zun|| Colossern durch Philip||pum Melanchton [sic!] ym la=||tein zum andern mal|| ausgelegt.|| Verdeudsch durch Justum|| Jonam mit einer schönen vor||rhede Martini Luther|| an die deutschen|| leser.|| Gedruckt.|| 1529|| [Magdeburg] Michael Lotter 1529. 4º. (VD16 M 4195). Vgl. WA 30,2; 64–69, bes. die Einleitung durch O. ALBRECHT (AaO., 64–68).*

15 zwar < ze wære: ›wahrhaftig, wahrlich.

16 VD16 M 4195, Bl A 2 r; vgl. WA 30,2; 68,2–11 (die ganze Vorrede AaO., 64–69).

17 *De commentario Philippi in Rom[anos] edito anno 32. dicebat: Augustinus si iam viveret, gauderet hunc librum legere, quanquam saepe eum perstrinxerit, sed S. Hierony-*

- mus, wenn der lebt, solt er wol dawider schreyben wie ein ander parfusser munch. Ergo nisi sit singularis quaedam remissio peccatorum praeter illam communem, qua omnes indigemus, so ist er verlorn (WATR 1, 130,1–6 [Nr. 316], Veit Dietrich, Oktober 1532).
- 18 Es [sc. Mose] ist ein guter Doctor, den David gar vleissig studirt hat, vnd ist poeta vnd orator ex Mose worden vnd kan die lieblichsten pselmlin daraus machen. Nam totum psalterium nihil aliud est quam syllogismi ex primo praecepto. Minor, die heyst fides; maior heyst verbum Dei; conclusio, die ist factum et executio. Maior: Deus respicit miseros; minor: Ego sum miser; conclusio: Ergo Deus me quoque respiciet. De minore dubitat homo. Apud Paulum in Rom[anos] sunt quatuor argumenta, quod iustitia sit ex fide; unum ex istis tractat Phil[ippus] per totum suum commentarium, scilicet argumentum de dubitatione. Das bleset er allein auff, aber die andern wurden auch so sein, si agitentur. Die schweinblösen hat er wol auff blösen vnd gar voll arbeits gestopfft, vnd zwar es ligt auch alls daran, an scilicet patrem, matrem esse placeat Deo, an placeat abstinere ab adulterio, quia illa omnia nihil sunt, si cor dubitat. Quare oportet ante omnia praecepta et opera hoc ponere primo, quod Deum habeas, deinde, quod ei Deo placeas. So wurd denn aus dem dormire, bibere, legere, in summa was man thut, ein lauter Placebo durch vnd durch. Sic primum praeceptum nihil aliud dicit quam: Placet, displicet. Das ist das primum praeceptum gar, da haben die propheten wol an studirt (WATR 1, 160,3–21 [Nr. 369], Veit Dietrich, Herbst 1532). Man beachte, dass das Ganze auf die Frage Zweifel oder Gewissheit über das Wohlgefallen Gottes ausgerichtet ist. Freilich bleibt die Doppelseitigkeit des Urteils bestehen; vgl. Römerbrief-Kommentar 1532. In Verbindung mit G. EBELING hg. v. R. SCHÄFER (Melanchthon Werke in Auswahl V), 1965, 20: »Luther würdigt einerseits, daß Melanchthon so sehr auf den reformatorischen Satz von der Gewißheit pocht, andererseits entgeht ihm nicht die daraus folgende Beschränkung.«
- 19 WATR 5; 610,17–20 (Nr. 5007; Mathesius, zwischen 21. Mai und 11. Juni 1540).
- 20 Nachdem mir bei meinem ersten Arbeitsbesuch in der Bibliothek des Predigerseminars im August 2011 auch der Band in die Hände kam und darin ohne technische Hilfe jedenfalls unentzifferbare Stellen festzustellen waren, wurden mir beim erneuten Besuch in der letzten Augustwoche 2012 wertvolle Hilfen von Seiten der Bibliothek, des Luther-museums Wittenberg sowie der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Halle zuteil: Die Leiterin der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Halle Frau Dr. Marita von Cieminski war auf meine Bitte hin bereit, eine handliche UV-Lampe nach Wittenberg auszuleihen, wo keine aufzutreiben war; das Luthermuseum Wittenberg (Direktor Herr Dr. Stephan Rhein) bot mir an, die Ausleihe aus Halle zu übernehmen – den Transport nahm die Bibliothekarin Frau Petra Gröschl auf sich. Dazu kam als zweites effektives technisches Hilfsmittel ein handliches Digitalmikroskop, das mir Herr Dr.-Ing. Roland Zelm vom Institut für Holz- und Papiertechnik der Technischen Universität Dresden zur Verfügung gestellt hatte, den ich bei der Arbeit in der Sächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Dresden in Bezug auf die Papieranalysen um Rat gefragt hatte. Bei der Arbeit selbst wurden mir überaus freundliche Hilfen der Bibliothekarinnen des Predigerseminars, Frau Katharina Bethge und Frau Cordula Krol, zuteil.

So ist es mir eine angenehme Dankespflicht, die mit der Hilfe genannter Institutionen und Personen entzifferten Glossen aus Luthers Feder hiermit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. – Mit der Widmung an Ulrich Köpf hole ich meinen Anteil an den wissenschaftlichen Gratulationen zu seinem 70. Geburtstag nach, für die ich der freundlichen Einladung der Herausgeber Albrecht Beutel und Reinhold Rieger zur Beteiligung an der Festschrift (erschieden als »Religiöse Erfahrung und wissenschaftliche Theologie«, 2011) wegen meiner damaligen Arbeitsbelastungen und vor allem um der endlichen Fertigstellung des Druckmanuskripts der Erfurter Annotationen Luthers (AWA 9) willen, auf die gerade der Jubilar als Herausgeber der Reihe sehr nachdrücklich und hilfreich drängte, leider nicht nachkommen konnte. Zur Wahl gerade dieser Arbeit für die Widmung sei noch angemerkt, dass sie mit ihm in mehrfachen persönlichen Bezügen steht: seine Hilfen für meine Editionsarbeit, die Herausgabe des melanchthonischen Römerbriefkommentars durch Rolf Schäfer, den er zu seinen Lehrern zählt, sowie das rege Interesse, das sein Doktorvater Gerhard Ebeling – nach Herrn Bubenheimers mündlicher Mitteilung mir gegenüber im Spätsommer 1988 – gerade für diese Notizen zu Melanchthon gezeigt hat; ihm hat Ulrich Köpf zum 90. Geburtstag einen Aufsatz über Melanchthon und Luther gewidmet (U. Köpf, Melanchthon als systematischer Theologe neben Luther [in: Der Theologe Melanchthon [s. Anm. 3], 103–127]).

- 21 Vgl. CR 15, [1221/22]: *Scholia edidit Melanthon anno 1527, [...] Haec scholia Operibus inserere noluimus, quum Melanthon omnia accuratius exposuerat in enarratione huius Epistolae, neque Peucerus scholia in operibus repetierit.*
- 22 In BARTON (s. Anm. 12), 207–303. Zum Druck vgl. oben Anm. 12.
- 23 Vgl. VD16 M 4189 Bl 78 (= K 7) r. Zum Druck vgl. oben Anm. 13.
- 24 Auf Bl O 3 v findet sich die Überschrift: *Qui mortui sumus peccato quomodo uiuemus in eo.* Vgl. Röm 6,1s: *Quid ergo dicemus permanebimus in peccato ut gratia abundet? Absit. Qui enim mortui sumus peccato quomodo adhuc vivemus in illo.*
- 25 sc. contritionem.
- 26 Zur Beurteilung der contritio durch Luther vgl. Exkurs 1.
- 27 Vgl. Röm 6,7: *qui enim mortuus est iustificatus est a peccato.*
- 28 Vgl.: *Syllogismus Neg.* [neuer Absatz] *Mortua natura non debet esse efficax.* [neuer Absatz] *Necesse est in nobis ueterem ac uiciosam naturam terrorib. oppressam mortificari.* [neuer Absatz] *Igitur uetus ac uiciosa natura non debet esse efficax, nec debemus ei obsequi cum damnari & terrorib. opprimi debeat* (Bl O 6 r; vgl. SCHÄFER [s. Anm. 18], 203, 15–20).
- 29 »Ein Toter beißt nicht.« Vgl. PLUTARCH, Pompeius LXXVII Schluß; aufgenommen in die Proverbienammlung von APOSTOLIUS BYZANTIUS (vgl. Corpus Paroemiographorum Graecorum II, hg v. E.L. LEUTSCH, 1851 [Faksimile-Nachdruck 1958], 542 [Centuria XII 4a]). In die Erklärung des entsprechenden Adagiums »Mortui non mordent« in den »Adagiorum Chiliades« nimmt ERASMUS dieses Zitat seit der Bearbeitung 1533 auf, und zwar in der abgewandelten Form »Νεκρούς οὐ δάκνειν«; bis dahin war es bei der entsprechenden lateinischen Formulierung »Mortuos non mordere« geblieben (vgl. Opera Omnia Desiderii Erasmi Roterodami II,6, 1981, 365).

- 30 Vgl. den Zusammenhang von Röm 6,1–7 in Bezug auf den Todesbegriff (*qui enim mortui sumus peccato* 6,2 – *an ignoratis quia quicumque baptizati sumus in Christo Iesu in morte ipsius baptizati sumus* 6,3 – *consepulti enim sumus cum illo per baptismum in mortem* 6,4 – *hoc scientes quia vetus homo noster simul crucifixus est ut destruat corpus peccati ut ultra non serviamus peccato. qui enim mortuus est iustificatus est a peccato* 6,6s.) mit Luthers Ausführungen wie in der Nachschrift der Vorlesung zu Ps 51,15 (1532): ›Docebo iniquos vias t[ua]s‹: *In priorib[us] 3 versibus audistis, quomodo propheta petierit spiritum rectum, Sanctum et principalem. Et hic ante omnia voluit ipsam personam iustificatam, renatam, antequam ullum faceret opus. Sicut sepe docemus, quod fructus non facit arborem, sed arbor fructum, Ut Christus Matth. 12[,33]: ›Aut facite‹ etc., q[uasi] d[icit]: frustra est, quod laboratis de fructu, ante omnia arbor paranda est, ut illa sit bona. Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt [Horatius Ep. 1,11,27]. Sic habitum monachi mutant, mores, animos non; hoc fit per leges, in corde manet impietas. Sed in theologia prius expo[liandus] vetus homo, regeneranda persona, antequam ullum bonum opus faciam* (WA 40,2; 442,25–433,7). – Mit der vorliegenden Notiz geht Luther auf die Sachhälfte bzw. das Ganze des paulinischen Gleichnisses ein, während Melanchthon vorwiegend die Bildhälfte interpretiert (*Pauli dictum hoc modo ciuilititer intellectum; gnomen ciuilititer intelligi*).
- 31 Vgl. Röm 6,14: *peccatum enim vobis non dominabitur non enim sub lege estis sed sub gratia*.
- 32 Vgl. Röm 8,3: *nam quod impossibile erat legis in quo infirmabatur per carnem Deus Filium suum mittens in similitudinem carnis peccati et de peccato damnauit peccatum in carne*.
- 33 Als frühe Aussage vgl. etwa die Scholie zu Röm 10,6 im Manuskript der Römerbriefvorlesung 1515–16: **Quis ascendet in celum?** [10,6]. *Ista Verba non ad hunc sensum ponit Moses Deut. 30., Sed Apostolus ex abundanti suo sensu in spiritu Nucleum eorum eruit, Magno velut argumento nos erudiens, Quod vniuersa Scriptura de solo Christo est vbique, si introrsum inspicatur, licet facietenus aliud sonet in figura et vmbra. Vnde et dicit: Finis Legis Christus [10,4], q. d. omnia in Christum sonant. Quod adeo verum esse id probat, quod hoc verbum, alienissimum a Christo, tamen Christum significat* (WA 56; 414,12–20).
- 34 Vgl. Ex 25,40: *inspice et fac secundum exemplar quod tibi in monte monstratum est*, und Hebr 8,3–5: *Omnis enim pontifex ad offerenda munera et hostias constituitur unde necesse est et hunc habere aliquid quod offerat. Si ergo esset super terram nec esset sacerdos cum essent qui offerrent secundum legem munera; qui exemplari et umbrae deserviunt caelestium sicut responsum est Mosi cum consummaret tabernaculum vide inquit omnia facito secundum exemplar quod tibi ostensum est in monte*.
- 35 Vgl. Röm 8,4: *ut iustificatio legis impleretur in nobis qui non secundum carnem ambulamus sed secundum spiritum*.
- 36 Melanchthon zitiert zu Röm 9,28 *Verbum consummans et abbrevians in iustitia* Jes 10,22s und erörtert verschiedene Übersetzungen der letzteren Stelle. Vgl.: *Et addit Esaias consummatio abbreviata inundabit iusticiam. Consummationem ☉ abbrevia-*

- cionem faciet Dominus ☩c. Sed Paulus ex græca uersione citat. Varie autem interpretati sunt (Bl e v).
- 37 Vgl. Röm 12,1s: *Obsecro itaque vos fratres per misericordiam Dei ut exhibeatis corpora uestra hostiam viventem sanctam Deo placentem rationabile obsequium vestrum et nolite conformari huic saeculo sed reformamini in novitate sensus vestri ut probetis quae sit voluntas Dei bona et placens et perfecta.*
- 38 Vgl. *trigōnus*, ī, m. (neben *trigōnum*, ī, n.), das Dreieck (K.E. GEORGES, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, 13. Aufl. [Nachdruck der achten verbesserten und vermehrten Auflage von H. GEORGES] II, 1972, 3220).
- 39 Vgl. Röm 8,28: *Scimus autem quoniam diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum his qui secundum propositum vocati sunt sancti.* – Vgl. hierzu Melanchthons Auslegung von Röm 8,28, der Röm 8,18ff als *consolatio* angesichts der *afflictiones* versteht und vor allem auf den guten Ausgang abhebt (zur Disposition vgl. SCHÄFER [s. Anm. 18]), 373–378). Vgl. zu Röm 8,18: *Existimo enim quod non sint dignę afflictiones. Deinde addit consolationem ut hortetur ad tolerandas afflictiones ☩ muniat nos contra desperationem. Primum argumentum ductum est a præmiis ☩ ab exitu afflictionum, quasi dicat ne desperetis, quia non erunt perpetuę afflictiones. Immo parient uobis maxima præmia. [...]* (Bl b 6r/v; vgl. SCHÄFER [s. Anm. 18]), 237,3–8). Das *secundum argumentum* wird in vv. 19–22, das *tertium* in v. 23, das *quartum* in vv. 24s., das *quintum* in vv. 26s. gesehen. Und dann zu v. 28: *Sextum argumentum ab exitu sumptum est. Valet enim ☩ hic locus in consolando, ☩ ad locum a facili aut a possibili pertinet, cum ostendimus non fore perpetuam afflictionem, sed καταστροφήν lætam futuram esse, item cum apparet nos non affligi ut perdamur, Sed per hæc mala iter esse ad salutem. Estque hoc Enthymema, Afflictiones habebunt laetos exitus, Et sunt uia ad salutem, Igitur tolerate eas tantisper æquis animis. Antecedens probat proposita imagine Christi, ☩ deinde atexit de exitu. Hic modus [Bl c 4 v] inquit, hæc uia est ad salutem. Non potestis glorificari nisi prius affligamini. Quia quos elegit, eosdem fieri uult similes imaginis Christi [vgl. Röm 8,29]. Christus autem horribiles afflictiones perpessus est. Igitur existimetis uos quoque affligi oportere. Deinde addit de exitu, Et qui sic uocantur, iustificantur [ibid.], iustificati uero etiam glorificabuntur [ibid.]. Ergo prosunt uobis afflictiones ☩ habebunt letos exitus. Inest in hoc ipso loco ☩ hæc consolatio sumpta ab obiecto ☩ causa pauoris, disputamus enim in afflictionib. utrum a Deo diligamur, utrum Deus iratus abiecerit nos. Huic tentationi occurrit cum proponit imaginem Christi. Christus sic afflictus est. Et pater uult nos fieri similes filij. Igitur non affligit, ut perdat, Sicut nec filium afflixit ut perderet. Et hanc præcipuam consolationem sumptam a uoluntate Dei, hic in fine copiosissime atque ornatissime exaggerat* (Bl c 4r/v; vgl. SCHÄFER [s. Anm. 18]), 244,15–245,11).
- 40 Die Lesung c und somit die Entscheidung für den Wortstamm *·plac-* aufgrund der Komposition der Notiz, die auf dem Trias (*»Trigonuscolum«*) von *bonum*, (*bene*) *placens* und *perfectum* aufgebaut ist. Zur Konstruktion *·fieri-* mit accusativus cum infinitivo vgl. R. KÜHNER/C. STEGMANN, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache II,2, 240 A.3. Als Beleg bei Luther siehe RÖRERS Nachschrift der Galaterbriefvorlesung 1531 zu

Gal 3,8: *Si promissionem habeo in baptismo et puto post decem annos fieri me iustificari* (WA 40,1; 381,8f).

- 41 Die *inconueniens*-Belege finden sich in WA: 1; 664,18; 2; 219,4; 3; 476,25 = 55,2; 449,13f; 6; 345,15 (von Prierias); 7; 713,15; 13; 689,8; 26; 339,21; 27; 488,21; 29; 519,26; 31,2; 165,5; 32; 140,20, im Plural (*inconuenientia*): 8; 59,3; 25; 163,33; 30,3; 128,17; 40,3; 629,2; 42; 319,10. Zu Bedeutungsnuancen und Konnotationen, die für das Verständnis dieser Notiz beachtenswert sein könnten, vgl. bes. folgende Stellen: *Haec autem fidei virtus et natura est, ut se in Verbum reiiciat contra sensum praesentium rerum et credat quantumvis absurda, inconuenientia et incogitabilia* (WA 25; 163,32–34); *Iam pium cor meditari poterit, quam laboriosum hoc iter [sc. ad Bethlehem] extiterit diuae illi virgini, quam inconueniens et intempestivum* (WA 27; 488,19–21); *Stulta res est carni hominem nudo verbo et oris spiritui adherere et illi credere. Es muß hie myt worten gespeysset seyn, ita oportet crescere fidem: Desperare indies in seipso, omnibus renunciare et soli verbo adherere. Haec summa fidei doctrina inconueniens mundo securo* (WA 32; 140,17–21); *Recte igitur Moses hoc in loco commendat obedientiam Noah, cum dicit Eum fecisse omnia, quae Deus praeceperat. Hoc enim est Deo tribuere gloriam sapientiae et bonitatis. Non disputavit, sicut Adam, Heua, Saul cum suo magno malo de opere: Praecipientis maiestatem secutus est, ea sibi satis fuit, etsi absurda, impossibilia, inconuenientia facere iuberetur* (WA 42; 319,6–10).
- 42 Diese Notiz bezieht sich offenbar nicht auf Melanchthons Exegese, sondern kommentiert unmittelbar den Bibeltext selbst. Zum Ganzen vgl. die Scholie zu Röm 12,2 im Manuskript der Römerbriefvorlesung 1515–16 (WA 56; 445,13–451,11), bes.: *Vnde notandum, Quod ista Nomina ›Bona‹, ›Beneplacens‹, ›perfecta‹ non dicuntur formaliter de voluntate Dei, Sed obiectiue. Quia non per nostram probationem talis fit voluntas Dei, Sed cognoscitur esse talis; fit ergo ›bona‹ nobis, i. e. agnoscitur esse bona, ›Beneplacens‹, quia optime placet, ›perfecta‹, quia omnia perfecit, || i. e. fit nobis ›bona, beneplacens, perfecta‹. || Et sunt hæc Verba consolationis plenissima. Quia tunc maxime bonum debemus habere animum, quando mala veniunt, quia ibi est bona voluntas Dei; tunc maxime beneplacere, quando displicentissima veniunt, quia ibi est certissima voluntas Dei beneplacens i. e. placibilissima; Et tunc maxime confidere, quando veniunt desperata et perditissima, quia tunc est ibi Voluntas perfecta, omnia perficiens et saluatissima faciens. Quia hec est natura Voluntatis diuinę 1. Reg. 2.: ›Mortificat et viuificat, deducit ad inferos et reducit.‹ Hoc enim dum malefacit, benefacit; dum displicet, optime placet; dum destruit, perficit. Ergo oportet non fieri insipientes et ›conformari huic sæculo‹, quod Iudicat, sicut sentit et sapit (sapit autem experta et presentia), Sed renouari magis ac magis. quia sic probabitur Voluntas, dum Iudicamus, non sicut experimur et sentimus, Sed in tenebris ambulamus. [...] ›Bona‹ autem est Voluntas, quia ex malo infert bonum; ›Beneplacens‹, Quia facit id bonum cum gaudio amari et bene ac recte placere in illo, immo et in malo illo; ›perfecta‹, Quia gaudentes consummat in eternum et perficit, quod hic incepit* (WA 56; 450,7–25.450,32–451,2). Die Kontinuität seiner Interpretation fällt auf: Nach wie vor setzt er voraus, dass unter der ›voluntas Dei‹ sein Wille hinter unseren schwersten Erfahrungen zu verstehen sei, während der

Melanchthontext sie entweder als Gottes Willen in seinen Geboten oder seinen Willen hinter unseren Erfahrungen vom Erhört- und Gerettetwerden in der Not versteht. Die *reformatio in novitate sensus*, die Melanchthon als »*noua Dei notitia*« interpretiert, wird von Luther vielmehr mit der *mortificatio nostri* ineins gesehen. So gehört diese Interpretation der »*voluntas Dei*« in Röm 12,2 in den Kontext des »*Deus absconditus sub contrario*« (vgl. vor allem die Ausführungen in »*De servo arbitrio*«, bes. WA 18; 633,7–23).

43 Siehe Exkurs 2.

44 Siehe Exkurs 3.

45 Im Anschluss an Kol 2,21–23 (in Melanchthons Übersetzung Bll LVIIv, LVIIIr, LVIIIv und Bl LIXv: *Ne tetigeris, ne gustaueris, neque contrectaueris, quæ omnia ipso pereunt usu, iuxta mandata & doctrinam hominum, quæ uerbotenus quidem habet speciem sapientiæ per superstitionem ac humilitatem animi per læsionem corporis, non per honorem aliquem ad expletionem carnis*) wird exkursartig das Thema »*De traditionibus*« behandelt, wobei die Themen »*De magistratibus*« und »*De legibus civilibus*« zuerst erörtert werden. Vgl.: *Et quia hoc loco de traditionibus humanis multa dicta sunt, uolumus & nos eum locum copiosius excutere. Sit ne peccatum, uiolare traditiones humanas? Est autem initio constituendum, nos loqui de Ecclesiasticis traditionibus, institutis ad iustificationem, uel remissionem peccatorum impetrandam, uel in genere ad cultum Dei, ut uocant. Sed priusquam de traditionibus istis Ecclesiasticis dicam, quædam ante tradenda sunt de Magistratibus ciuilibus, & ciuiliu legibus, quæ de corporali seruitute, de tributis conferendis, de possessionibus bonorum, & similibus negocijs constituunt* [Bl LX [= H 4] v].

46 Zu Canones vgl. auch JUSTUS JONAS' Übersetzung (vgl. Anm. 14), die die Beispiele der Canones vermehrt: *vnd wenn ich die alten Canones ansehe / so sind sie viel anderer meynung gemacht / vnd sind die ordnung viel andrer weyse gehalten / denn hernach ist durch misbrauch eingerissen / die alten Canones haben ein gewisse geseng geordent / das ynn der kirchen nicht ein vngeschickt geplerr vnd gelore wörde / wenn ein yeder ein eygens gedöne hette / denn Paulus wil das züchtig vnd ördenlich ynn der kirchen odder Christen gemeyne gehalten werde / Als haben sie auch etlich gewisse tage geordent / auff welche das volck zusammen keme / Gottes wort zu hören / Item sie haben etlich haubtfest geordent / Ostern / Pfingsten / Weynachten / damit die Hystorien von Christo deste besser vnd klerer dem volck vnd der iugent würde eingebildet / Item [Bl T r] sie haben geordent die Euangelia zu lesen / das sie sich mit der zeit reymeten / villeicht haben sie derhalben auch fasten eingesetzt auff den Pfingstabent / Weynacht abent vnd der gleichen etc. damit das volck durch vbrig fressen / sauffen sich nicht vngeschickt macht / die predig zu hören / besondern das es deste wacker vnd lustiger were zum Gottes wort. [neuer Absatz] Ich habe auch die alten Canones vleissig besehen vnd gelesen / ich sehe nicht das sie die gewissen verpflichten bey einer todtsunde (wie man es genent) der massen zu feyern / zu fasten / Vngelerte Bischoff vnd Bepst haben solch satzung newlich eingefurt / das der wahn ist ynn die leut kommen / das solche werck solten unde ableschen / daher hat sich es geursacht / das man solcher yhe lenger yhe mehr gemacht hat / So aber die yenigen alle / welche darynnen Gott wollen dienen / vergeblich*

vnd vmb sonst dienen / wie Christus klar sagt / so mag man sie on sunde nachlassen / es wolt denn ein ergernus etlicher schwachen draus erwachsen / die zuuermeyden / so mag man solche satzung ein zeitlang frey vngezwungen halten / Denn die Jünger Christi haben solche satzung vnd gebötlī one schew gebrochen / Vnd Paulus sagt hieroben / last euch niemands gewissen machen etc. das ist / wenn yhr die satzungen nachlasset odder brechet / so last euch niemands leren odder vberreden / als sey es sunde / denn Paulus redet beyde / von ceremonien des gesetz Mosi vnd von menschen satzungen (VD16 M 4195 Bl1 S 8 v – T r).

- 47 Zur Verwendung von ›partus,a,um‹ als participium perfecti passivi von ›parere‹ im Sinne von ›erwerben‹ in Verbindung mit ›libertas‹ vgl. WA 29; 288,29s. (Predigt am 29. März 1529): *libere incedendum in resurrectione, qua nobis concessa libertas et parta*; WA 40,1; 688,22s (Druckbearbeitung der Galaterbriefvorlesung von 1531 durch Veit Dietrich [1535], zu Gal 4,3): *Ea libertas, quae per Christum nobis parta est, est nobis hodie bonum praesidium, quo nos contra tyrannidem Papae defendimus*; WA 40,2; 1,19s (Druckbearbeitung, zu Gal 5 Anfang): *Et inter adhortandum comminatur, promittit et nihil non tentat, ut eos retineat in libertate hac a Christo ipsis parta*; aaO. 61,15–17,32–35 (Druckbearbeitung, zu Gal 5,13): *Quo enim sumus certiores de libertate illa a Christo nobis parta, hoc frigidiores et segniores sumus ad tractandum verbum, orandum, bene operandum, ad mala ferenda etc. [...] Ideo summa cura et diligentia docemus et adhortamur exemplo Pauli nostros homines, ne existiment illam libertatem spiritus partam Christi morte ideo sibi donatum, ut eam dent in occasionem carni, [...]*; WA 40,3; 654,1–3 (Enarratio capitis noni Esaie [Druckbearbeitung der Vorlesung von 1543/44 durch Johann Freder]): *De qua libertate per Christum parta legito D. Paulum ad Gala. cap. 3[28]: ›Non est servus etc., Sed omnes vos unum estis in Christo Ihesu‹*. In unmittelbarer zeitlicher Nähe: *ego suspicor de multis etiam in aliis locis, qui vellent euangelio amisso et ministris eiectis nihilominus tenere libertatem euangelii partam et servatam* (Brief an die Geistlichen in Frankfurt/M am 10.IX.1535; WABr 7; 323,12–14 [Nr. 2271]). So kann es als ein üblicher Sprachgebrauch gelten. – ›pactus,a,um‹ als participium perfecti passivi von ›pacisci‹ findet sich indessen in der Vulgata bei Gen 9,16 ›erit-que arcus in nubibus et videbo illum et recordabor foederis sempiterni quod pactum est inter Deum et inter omnem animam viventem universae carnis quae est super terram‹, in Luthers Schriftkorpus in WA 43; 695,5–7 (Genesiskommentar [Druckbearbeitung der Genesisvorlesung durch V. DIETRICH] zu Gen 30,40–43, Behandlung in der Vorlesung vermutlich zweite Hälfte 1542 [vgl. WA 42, VIII]): *Quin insuper cogitavit Laban pacta mercede eum spoliare, siquidem retinet arbitrium mutandi pactum, quoties vult*. Zur Verwendung des Verbs ›pacisci‹ bei Luther vgl. ferner etwa WA 57; G82,10–15 (Galaterbriefvorlesung 1516/17 zu Gal 3,17): *Hinc etiam concordatur ista differentia, quod beatus Iero. ›pactum‹ potius quam ›testamentum‹ dicendum putat. Nam qui paciscitur, vivus manet, qui testatur, moriturus est; ita Ihesus Christus ut Deus immortalis fecit pactum, idem simul et testamentum, quia futurus mortalis, quare recte idem est pactum et testamentum, sicut idem Christus est Deus et homo*; entsprechend WA 2; 521,33–37 (Galaterkommentar 1519): *Quo simul concordari potest, quod d. Hierony-*

- mus in heb. pactum potius quam testamentum haberi dicit. Is paciscitur qui vivus manet, testatur moriturus. Ita Iesus Christus, deus immortalis, fecit pactum, idem simul testamentum, quia futurus mortalıs: sicut idem deus et homo, ita idem pactum et testamentum*; WA 4; 610,108 (Genesiskommentar zu Gen 28; die Behandlung in der Vorlesung vermutlich Juni 1542 [vgl. WA 42; VIII]): *Summum enim et principale votum est in primo praecepto, quo paciscimur cum Deo, quod velit nobis esse Deus: et nos credere velimus in Deum patrem*; aaO. 611,108: *Duplex igitur votum et figuratum votis legalibus, unum est fidei erga Deum, qui nobiscum paciscitur, quod velit nobis esse in Deum, sicut supra de voto primi praecepti diximus.* – »die Freiheit, die durch das Blut Christi als Bund festgesetzt wurde« als Umschreibung des Evangeliums gäbe durchaus auch einen guten Sinn; wenn man sich für diese Lesart entscheidet, wäre »*libertas pacta sanguine Christi*« eine Art Hapaxlegomenon in Luthers Schriftkorpus.
- 48 WA 39,1; 104,11–17 (vgl. M. LUTHER, Studienausgabe [= StA] 5, 1992, 188,1–8); zur Datierung vgl. WA 39,2; XV (H. HERMELINK) und bes. StA 5, 134–136 (R. MAU).
- 49 WA 39,1; 295,6–8.
- 50 WA 39,1; 382,11–18.
- 51 WA 40,1; 490,1–4.
- 52 AaO., 506,4f.
- 53 WA 40,2; 412,5–15.
- 54 AaO., 415, 1–9. Das folgende Zitat findet sich bei WA 40,3; 568,4–8.
- 55 Zu den Dokumenten des »Cordatus-Streits« siehe WABr 7; 539–545 (Nr. 3081 mit Beilage), CR 3, 159–162 (Nr. 1466) u. 347–355 (Nr. 1560–64) sowie T. KOLDE (Hg.), *Analecta Lutherana*, 1883, 264–266; dazu vgl. bes. W.H. NEUSER, *Luther und Melanchthon – Einheit im Gegensatz* (TEH 91), 1961, 6–13, und M. GRESCHAT, *Melanchthon neben Luther. Studien zur Gestalt der Rechtfertigungslehre zwischen 1528 und 1537*, 1965, 217–230, sowie die *Luther-Biographien* J. KÖSTLIN/G. KAWERAU, *Martin Luther. Sein Leben und Schriften II*, 1903, 445–448, und M. BRECHT, *Martin Luther 3. Die Erhaltung der Kirche 1532–1546*, 1987, 150–153.
- 56 Vgl. WABr 7; 542 und 568 (Nr. 3093), ferner KOLDE (s. Anm. 55), 264–266.
- 57 WA 39,1; 105,5–8 (vgl. StA 5, 190,5–10).
- 58 Vgl. H. ENGELLAND (Hg.), *Loci praecipui theologici von 1559* (2. Teil) und *Definitiones* [Melanchthons Werke in Auswahl II,2], 1953, 550,3–7/²1980 [fortgeführt von R. STUPPERICH], 586,3–7. Zitiert werden: Mk 1,4,15 / Mt 3,2,8 / Lk 3,3,8 / Mt 4,17; 2Kor 7,9; 1Kor 11,31; Joh 2,13; Jer 31,19; Nah 1,6; Jes 66,2; Jes 1,16; Ps 38,5; Spr 1,7; Ps 147,11; Röm 6,6. Die in dieser sogenannten »*tertia aetas*« der »*Loci*« eingeführten Erläuterungen des Begriffes »*contritio*« sind bis in die letzte Ausgabe zu seinen Lebzeiten (1559) im Wesentlichen unverändert geblieben; vgl. aaO., (1953) 549,12–552,37 (mit 549 Anm. 12)/ (²1980) 585,3–588,37 (mit 585 Anm. 12).
- 59 Vgl. WA 55,1; 914,2f (Randglosse zu Ps 149,7): »[...]atio cr[u]cifixio carnis vin[di]cta [...]s que actiue est verbum Dei, [pa]ssiue autem effectus verbi Dei.« Wegen unlesbarer Stellen infolge der Verblässung der Tinte bleibt hier allerdings ein Unsicherheitsmoment.
- 60 WA 5; 118,17–22 (zu Ps 4,6).

- 61 WA 18; 768,36–769,6. Bereits E. HIRSCH, *Initium theologiae Lutheri* (in: Festgabe für Julius Kaftan, 1920, 150–169), ergänzt und berichtet in: HIRSCH, *Lutherstudien II*, 1954, 9–35, 15f, hat auf diese Stelle als den ersten Beleg für den Begriff *iustitia dei passiva* hingewiesen.
- 62 WA 40,1; 185,4–9 (Nachschrift): *Iudei constructionem habent genitivi, tam ut accipiatur active quam passive; Ut: fides Christi, qua creditur, Christus passive; latine accipi[tur] active; hoc facit obscuram. Gloria dei obscura constructio: qua gloriatur in se, active, vel: qua glorior in deo, passive. Nos plerumque passive accipimus. Sic hic: Euangelium dei vocatur active, quia solus deus dat et mittit ad gentes. Euangelium gentium passive, quia gentes recipiunt vel ad eas missum* (vgl. auch Zeile 12–19 [Druck 1535]).
- 63 Vgl. etwa die exkursartige Ausführung zu Gen 42,18–20 in der Genesisvorlesung: *Haec observatio admodum necessaria est in sacris literis, quando vocabula active, quando passive sumenda sint, quia totus sermo mutatur secundum activam aut passivam significationem, Ut Rom[anorum] 3[,23]: ›Omnes peccaverunt, et egent gloria Dei‹. Si active ponitur, alia est vis vocabuli et item alia quando passive accipiendum est. Ideo in utraque significatione plurimum momenti est ad verum sensum colligendum. Sic iustitia Dei, item opus Dei, virtus Dei utroque modo exponi potest. Secundum Latinam Grammaticam et Graecam, iustitia Dei intelligitur, qua ipse iustus est. Sed haec expositio obscura est et infert caliginem universo Textui scripturae sanctae. Sin passive accipitur, tum est salus et consolatio nostra, significat enim iustitiam Dei, qua ego iustificor divina misericordia. Ita si exponas fidem Dei iuxta Latinorum Phrasin, qua ipse credit, aut qua servat promissa, ea expositio obscurat sententiam Pauli. Sed quando accipio pro dono Dei in me, quo ego credo in Deum, ibi longe aliter et melius sonat. Sic opus Dei est, non quod ipse patitur, sed quod operatur in me. Olim ego cum legendum et orandum esset illud Psalmi: ›In iusticia tua libera me‹ [Ps 31,2 / 71,2], totus exhorrescebam et ex toto corde vocem illam oderam: Ne me liberares, cogitabam, tua iusticia, qua tu iustus es, active. Passive igitur accipienda est iustitia, qua ego iustificor. Ad hunc modum in Hebraea lingua activa et passiva significatio vehementer obscurat Textum. Sed qui potest recte distinguere inter utrunque, sciat se non parum profecisse. Itaque dictum Pauli: ›Omnes egent gloria Dei‹ [Röm 3,23], passive exponendum est, id est, ego non habeo quod glorier de Deo. Wir kunnen uns unsers Herr Gotts nit rhumen. Haec magnam lucem scripturae sanctae adferunt. Contra Rabini suis glosis obscurant omnia, quando exponunt active ea quae passive intelligenda sunt (WA 44; 485,25–486,3). Ferner die viel zitierte Stelle aus der Praefatio zum ersten Band der Gesamtausgabe seiner lateinischen Schriften (WA 54; 185,17–20 und 186,3–8).*
- 64 HIRSCH, *Lutherstudien* (s. Anm. 61), 17 Anm. 3.
- 65 JOHANNES ALTENSTAIG/JOHANNES TYTZ, *Lexicon Theologicum, Coloniae Agrippinae 1619* [Faksimile-Nachdruck 1974].
- 66 *Magistri Petri Lombardi Sententiae in IV libros distinctae. Editio tertica, I, Gottaferata 1971*, 309s.
- 67 Vgl. J. MATSUURA (Hg.), *Martin Luther: Erfurter Annotationen 1509–1510/11* (AWA 9), 2009, 406,12.

- 68 PL 176, 235A–B.
- 69 W. WERBECK/U. HOFMANN (Hg.), *Gabrielis Biel Collectorium circa quattuor libros Sententiarum* I, 1973, 758,8–759,23; vgl. ausführlicher: *Canonis missae expositio* III, L 68 – L 69 (hg. v. H.A. OBERMAN/W. COURTENAY [VIEK 33], 1966, 119–152), bes. L 68 A–F (119–124).
- 70 *Gabrielis Biel Collectorium* (s. Anm. 69), I 759, B17s. 760,B22–24. Vgl. auch *Canonis Missae Expositio* L 68 F (s. Anm. 69), 123.
- 71 *Gabrielis Biel Collectorium* I 760,C1–5.11–17, 761,19–22. Die von den Herausgebern in Anführungszeichen (» «) gesetzten Teile sind Zitate aus OCKHAM, *Sent* I d 46 q 1.
- 72 *De libero arbitrio ΔΙΑΤΡΙΒΗ sive Collatio per Desiderium Erasmus Roterodamum*, hg. v. J. VON WALTER [QGP 8], 1935, 51f (III a 8).
- 73 WA 18; 714,38–715,3.
- 74 Vgl. 1Kor 11,16 im ganzen: *Si quis autem videtur contentiosus esse: nos talem consuetudinem non habemus, neque Ecclesia Dei.*
- 75 WA 26; 35,9–17.
- 76 1Tim 4,10: *In hoc enim laboramus, et maledicimur, quia speramus in Deum vivum, qui est Salvator omnium hominum, maxime fidelium.*
- 77 Vgl. Röm 3,29f: *An Iudaeorum Deus tantum? Nonne et gentium? Immo et gentium: quoniam quidem unus est Deus, qui iustificat circumcisionem ex fide, et praeputium per fidem.*
- 78 WA 26; 35,32–36,14.
- 79 AaO., 36,15–18.
- 80 Vgl. Mk 16,15: *Et dixit eis euntes in mundum universum praedicate evangelium omni creaturae.* Der Stellennachweis der WA (Mt 28,19) ist entsprechend zu korrigieren.
- 81 Vgl. Sir 3,22: *Altiora te ne scrutaveris et fortiora te ne exquisieris sed quae praecepit tibi Deus illa cogita semper et in pluribus operibus eius ne fueris curiosus.*
- 82 Vgl. dazu meine Studie: Zur Unterscheidung von *Deus revelatus* und *Deus absconditus* in »De servo Arbitrio« (in: LUTHERIANA. Zum 500. Geburtstag Martin Luthers von den Mitarbeitern der Weimarer Ausgabe [AWA 5], G. HAMMER/K.-H. ZUR MÜHLEN [Hg.], 1984, 67–85). Zu einer zeitlich kurz vorangehenden, inhaltlich zumindest vorbereitenden Aussage aus dem April 1525 vgl. dort 69 mit Anm. 7. Zum *Dictum Socraticum* vgl. E. JÜNGEL, *Quae supra nos, nihil ad nos.* Eine Kurzformel der Lehre vom verborgenen Gott – im Anschluß an Luther interpretiert (EvTh 32, 1972, 197–240).
- 83 Vgl. WA 42; VII (G. KOFFMANN) und P. MEINHOLD, *Die Genesisvorlesung Luthers und ihre Herausgeber*, 1936, 127–141.
- 84 Vgl. Ex 33,20: *Rursumque ait [Dominus]: Non poteris videre faciem meam: non enim videbit me homo et vivet.*
- 85 WA 43; 294,30–295,16.
- 86 AaO., 295,39–296,6.
- 87 JOHANN GERHARD, *Exegesis sive uberior Explicatio Articulorum de Scriptura Sacra de Deo et de persona Christi in Tomo primo Locorum theologorum concisius pertractatorum*, 1625 (<http://digital.slub-dresden.de/id391736159>), 886 (Locus secundus De na-

- tura Dei et attributis divinis c 8 De attributis divinis in specie, sect. 15 De divina voluntate et agendi libertate, § 268). Vgl. ed. Frankfurt/Hamburg: Hertel 1657, 320, Ioannis Gerhardi Loci Theologici. Tomus Tertius, ed. FRIDERICUS COTTA, Tübingen: Georg Cotta 1764, 200 sowie Ioannis Gerhardi Loci Theologici Tomus Primus, ed. ED. PREUSS, Berlin: Schlawitz 1863, 358.
- 88 DAVID HOLLATZ, Examen theologicum acroamaticum, Stargard: Nicolai Ernesti 1707 (Faksimile-Nachdruck 1971), Theologiae Pars I De Deo, Q 42 Quomodo distinguitur voluntas Dei?, f. (373) und Prob. f. (376s).
- 89 Nach HEPPE-BIZER (76) blieb der Gebrauch der Unterscheidung der »*voluntas signi*« und »*voluntas beneplaciti*« allerdings auf einzelne Theologen beschränkt und wurde von der reformierten Orthodoxie im Allgemeinen missbilligt.
- 90 Vgl. WA 40,2; 88,28s. und 532,23–25 (Interpunktion wie Anführungszeichen entsprechend gesetzt).
- 91 Siehe WA 18; 684,34 und 685,3–5.

Nachtrag zum Zitat aus ALTINGIUS (oben S. 37)

Bei der Überprüfung der Zitate in der letzten Fahnenkorrektur bin ich auf einen bibliographischen Tatbestand gestoßen, der eine Konsultation der zitierten Schrift erschweren könnte:

Als Stellenangabe für das Zitat aus JACOBUS ALTINGIUS steht bei HEPPE-BIZER »p. 78« in der Darstellung (HEPPE-BIZER 74), und das Quellenverzeichnis gibt dazu die Schrift an: »Methodus theologiae didacticae (Opera, Amstelodami 1687)« (aaO. 573); damit wurde die Bandangabe von HEINRICH HEPPE auf »T. VI.« (vgl. ed. 1861, S. 69) getilgt und auf eine nähere Angabe verzichtet. Die Schrift – die auch als »*Commentarius analyticus in methodum Thol. Did. Henrici Alting*« bezeichnet wird (vgl. Jacobi Alting Opera Omnia Theologica, analytica, exegetica, practica, problematica, et Philologica I, Amstelaedami 1687, Praefatio [Bl **r]) – ist genauer im *Tomus V* der *Opera* enthalten. Dabei zeigt dieser letzte Band mit den *opuscula varia* mehrere Reihen der Paginierung auf; die »*Methodus theologiae didacticae*« erhält die Paginierung 71–120 in der dritten Reihe, die nur für die »*Analysis exegetica catecheseos Palatinae*« und die »*Methodus*« gilt. Das Zitat steht auf Seite 78 dieser dritten Paginierung. – Das Zitat selbst habe ich außer der Interpunktion nach dem Original korrigiert, zumal es u.a. eine nichtbezeichnete kleine Auslassung gab. Für BRAUNIUS war mir nur die Einsicht in die Ausgabe 1691 möglich, so dass ich es ganz beim Zitat aus HEPPE-BIZER belasse.

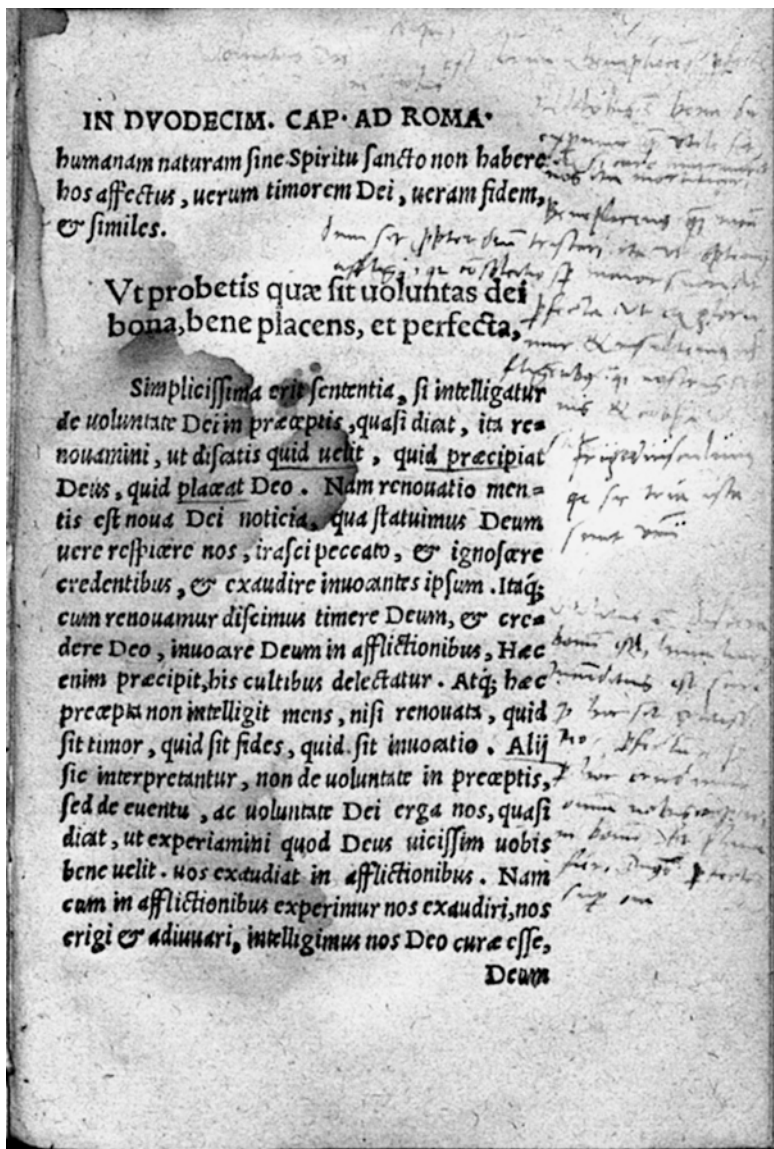


Abb. 1: Predigerseminar Wittenberg, Bibliothek, 8° ETh 470a,
 Melancthon, Commentarii in epistolam Pauli ad Romanos, fol. h6r.

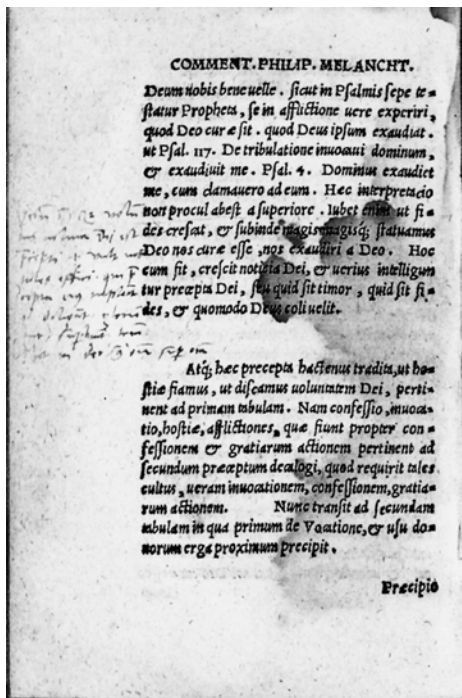


Abb. 2: Predigerseminar Wittenberg, Bibliothek, 8° ETh 470a, op. cit. fol. h6v

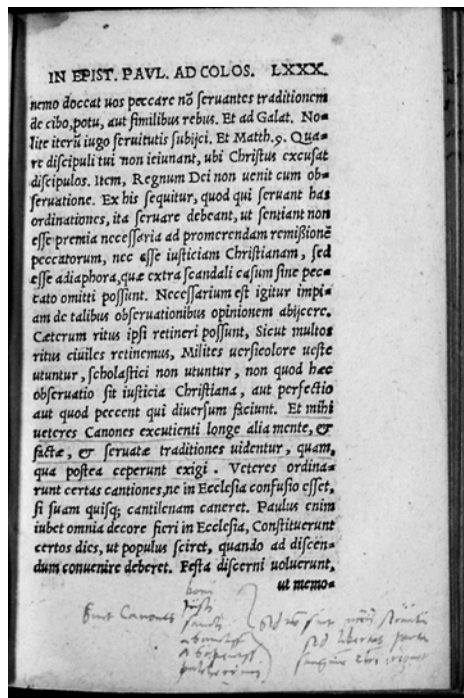


Abb. 3: Predigerseminar Wittenberg, Bibliothek, 8° ETh 470a, Melanchton, Scolia in epistolam Pauli ad Colossenses, fol. LXXXr